

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1949

234 (30.11.1949)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

HEUTE!
Foto-Vorschau

Erscheint täglich, außer Donnerstag und Sonntag. — Redaktion, Verlagsabteilung, Vertrieb und Druck: Karlsruhe, Waldstr. 28, Tel. 22223. (Dringend Presse) — Anzeigenannahme: Karlsruhe, Kaiserstr. 29, Tel. 664; Durlach, Pfälzstr. 49; Ettlingen, Leopoldstr. 3, Tel. 26. — Kein Ersatzanspruch bei Störung durch höhere Gewalt.

DM 2.40, einschließlich Trägergebühr, zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigen: halbspaltig 6 mm breite Millimeterzelle 1 Millimeter DM — 40. Im übrigen siehe zur Zeit gültige Preis- und Postcheckkonten: Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 39 287.

3. Jahrgang / Nummer 234

Karlsruhe, Mittwoch, 30. November 1949

Einzelpreis 15 Pfennig

Deutschland soll in den Europa-Rat

Kundgebung in London — Churchill begrüßt die deutsche Beteiligung am Europarat

LONDON, 29. 11. (dpa). Paul Henry Spaak ist gegenüber Deutschland großzügig. Lord Layton fördert deutsche Beteiligung an einer Europa-Streitkraft und Churchill erklärt, Europa brauche Deutschland. Das waren am Montagabend die Hauptgedanken der drei wichtigsten Redner auf der öffentlichen Versammlung der Europabewegung in London. Den stärksten Applaus ernteten Churchill und Spaak mit ihren Bemerkungen, die sich auf Deutschlands Aufnahme in die Europäische Versammlung in Straßburg und mit dem Erfolg der Schuman'schen Deutschlandpolitik befaßten.

Über 2000 Menschen füllten eine von Londons großen Versammlungshallen bis auf den letzten Platz. Sonderpolizeiaufgebote regelten den Zustrom. Viele Churchillverehrer erhielten wegen Überfüllung keinen Platz. Der Vorsitzende der Europäischen Versammlung, Paul Henry Spaak, nahm als Erster das Wort. Er sagte, daß ein Vereintes Europa ohne Großbritannien nicht bestehen könne. In einem ohne britische Beteiligung viel zu sehr verarmten Europa wäre Deutschlands Anteil zu stark. Das Gegengewicht Großbritanniens sei unbedingt notwendig. Er persönlich betrachte das deutsche Problem großzügig

Menschenpotential und Deutschlands Industrie im Laufe der Zeit ihren Beitrag leisten." Als nächster Redner versicherte Churchill, Großbritannien habe erkannt, daß es ein integrierender Bestandteil Europas sei. Mit Bewegung stellte Churchill fest, daß die schon in Straßburg geforderte Zulassung Deutschlands zur Europaversammlung Wirklichkeit geworden ist. Man solle sich wahrhaft freuen, rief Churchill aus, daß dieser wichtige Schritt vollzogen wurde. Herzliche Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und Europa müßten nun folgen. Warm müsse man die teilweise Niederschlagung der Demontagen begrüßen (starker Applaus). Westdeutschland mit seinen vielen Flüchtlingen könne keinen Wohlstand erreichen, wenn es nicht in Europa einbezogen sei. Europa brauche Deutschland

und noch mehr brauche Deutschland Europa (anhaltender Applaus).

Churchill fuhr fort, man müsse dem französischen Parlament zu seiner Entscheidung gratulieren, Deutschland in die Europaversammlung zuzulassen. Tatsächlich gebe es heute kein anderes Mittel für die Nationen, ihre Schulden zu bezahlen, als dadurch, daß sie sich gegenseitig neue Dienste leisteten. Churchill schloß mit einem Hinweis auf die Europäer hinter dem Eisernen Vorhang, die ebenfalls nach europäischer Vereinigung streben und als Freie dem Europarat angehören möchten.

Lang anhaltender Beifall dankte Großbritanniens populären Staatsmann, der trotz einer starken Erkältung gekommen war. Am 30. November wird Churchill 75 Jahre alt.

Geheimsitzung der Kominform in Ungarn

Anna Pauker in Ungnade? — Kampf gegen die Rechtssozialisten

BUDAPEST, 29. 11. (dpa). Eine neue Sitzung des Kominform hat in der zweiten Novemberhälfte in Ungarn stattgefunden. Ein verschärfter Kampf gegen die „Rechtssozialisten“ wurde dabei beschlossen. Der genaue Zeitpunkt und Ort der geheimen Tagung wurde nicht bekanntgegeben. Man nimmt an, daß sich die führenden Kommunisten im Matra-Gebirge nordöstlich von Budapest getroffen haben. 23 Kommunistenführer nahmen an der Tagung teil. Die Sowjetunion war u. a. durch den Chef der sowjetischen Parteipropaganda, Michael Suslow, vertreten. Aus den osteuropäischen Staaten nahmen unter anderem der stellvertretende bulgarische Ministerpräsident Tschewenkov, der bulgarische Außenminister Poptonoff, der stellvertretende rumänische Ministerpräsident Georgu Dej und der stellvertretende ungarische Ministerpräsident Rakosi teil. Aus Polen erschien der Leiter des Politbüros Jakob Berman. Die westeuropäischen Kommunisten waren durch den Italiener Togliatti und den Franzosen Duclos vertreten. Es fiel auf, daß Anna Pauker, Rumänien's Außenminister, an der Sitzung nicht teilgenommen hat. Anna Pauker rühmt zu den Urhebern des Kominform. Vor einiger Zeit liefen bereits Gerüchte um, daß Anna Pauker in Moskau in Ungnade gefallen sei.

In der wichtigsten Entscheidung, die auf der Sitzung einstimmig angenommen wurde, wird ein energischer Kampf gegen die „Rechtssozialisten“ gefordert. Bevin, Attlee,

Leon Blum, Spaak, Dr. Schumacher und der österreichische Staatspräsident Renner werden als „Hauptfeinde der Einheit der Arbeiterklasse und Spießgesellen der Kriegshetzer und Imperialisten“ bezeichnet.

Seit der Bukarester Kominform-Tagung vom Juni vergangenen Jahres ist die Tagung in Ungarn die erste, die offiziell bekanntgegeben wurde. Auf der Bukarester Tagung wurde Marschall Tito aus dem Kominform ausgeschlossen. Die Bekanntgabe der neuen Sitzung erfolgte am Dienstagmorgen in allen kommunistischen Parteiorganen. Die Bekanntmachung kam überraschend. In Budapest wurden keine besonderen Sicherheitsmaßnahmen beobachtet.

Deutsche Kinder auf der Krim?

Wieder 200 Heimkehrerinnen aus der Sowjetunion

REINFELD, 29. 11. (dpa). Nach Angaben eines Heimkehrers, der aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft nach Reinfeld in Schleswig-Holstein zurückkehrte, sollen sich in Simferopol auf der Krim deutsche Kinder in sowjetischen Kindergärten befinden. Die Kinder, die zwischen vier und zwölf Jahre alt seien und aus Berlin-Frohnau und Bernau stammen sollen, hätten deutsche Kriegsgefangene angesprochen und um Brot gebittelt. Sie seien schlecht ernährt. Der Heimkehrer gab die Zahl der in Simferopol befindlichen

deutschen Kinder mit schätzungsweise 200 bis 300 an. Wie er versichert, soll den deutschen Kriegsgefangenen auf Anfrage von ihrem sowjetischen Lagerkommandanten angekündigt worden sein, die Kinder würden bald in den Kaukasus gebracht werden und es dort besser haben.

GÖTTINGEN, 27. 11. (dpa). Ein Transport mit rund 200 ehemaligen zivilisierten Frauen und Mädchen aus der Sowjetunion traf am Montag in Friedland bei Göttingen ein. Die Heimkehrerinnen kommen aus Frauenlagern des Gebietes zwischen Moskau und dem Ural. Sie berichteten übereinstimmend, daß in den nächsten Wochen, also noch vor Weihnachten, mit größeren Entlassungen von deutschen Frauen zu rechnen sei. Das Durchschnittsalter dieser Frauen und Mädchen beträgt 20 bis 26 Jahre. Zum größten Teil wurden sie im Februar 1945 in Ostpreußen, Pommern und Schlesien von der Roten Armee aufgegriffen und nach Rußland transportiert.

Ein Grenz-Dorf entfernt

FRANKFURT, 29. 11. (UP). Wie der Bürgermeister eines bayerischen Dorfes an der tschechoslowakischen Grenze dem Vertreter der „United Press“ berichtet, haben tschechoslowakische Soldaten die in der CSR gelegene Hälfte seines Ortes in den letzten Tagen buchstäblich entfernt. Etwa hundert schwer arbeitende Soldaten hätten die auf tschechoslowakischer Seite gelegenen 24 Häuser fast dem Erdboden gleichgemacht und jeden Baustein und jedes Stück Holz abtransportiert. Nach Ansicht der deutschen Polizei wollen die tschechoslowakischen Behörden auf diese Weise an der Grenze eine sogenannte „Tote Zone“ schaffen, um den Uebertritt von Flüchtlingen zu verhindern.

Ausschuß des Atlantikpaktes tagt

PARIS, 29. 11. (dpa). Der Stabsauschuß der Atlantikpaktmächte trat am Dienstag in Paris im Gebäude der französischen Admiralität zu einer Sitzung zusammen. Außer den Generalstabschefs der 12 Atlantikpaktstaaten nahmen etwa 80 hohe Offiziere an der Konferenz teil. Die Besprechungen über den Verteidigungsplan der Atlantikpaktmächte waren am Montag mit einer Sitzung des ständigen Ausschusses der Atlantikpaktmächte eingeleitet worden, dem die Generalstabschefs der USA, Großbritanniens und Frankreichs angehören. Der ständige Ausschuß der Atlantikpaktmächte befaßt sich auch mit der Frage, ob im Kriegsfall der Rhein oder die Elbe-Linie verteidigt werden soll.

Alliierte können Todesstrafe verfügen

BONN, 29. 11. (UP). Die Abschaffung der Todesstrafe durch das Grundgesetz wird durch das Gesetz der Hohen Kommission nicht berührt. Daß Spionage gegen die Alliierten mit der Todesstrafe bedroht, teilten Beamte des Bundesjustizministeriums mit. Die Alliierte und die deutsche Rechtsprechung brauchen in keinem Falle identisch zu sein, wenn auch eine gewisse Koordinierung beabsichtigt sei.

Heute Heilige
DER KLEINE WELTBÜRGER
SIEHE RICHTIGE ZEITUNG FÜR ALLE GUTEN SINDEN

und vergesse dabei alles, was man vergessen kann. Hier wurde Spaak von lautem Beifall unterbrochen. Großbritanniens Zustimmung oder Abkehr bedeute, daß Europa entweder das sein werde, was man aus ihm machen will oder eine armselige Imitation bleibe.

Der Zeitungsmagnat Lord Layton, eine der führenden Persönlichkeiten der Europabewegung, war der nächste Sprecher. Er war der einzige, der die Verteidigungsfrage anschnitt. Ein gemeinsames Vorgehen in Europa sei eine wirtschaftliche und strategische Notwendigkeit, sagte er. Es ergebe sich also die Frage, „Was sollen wir mit Deutschlands Kriegspotential tun?“ Darauf gebe es nur eine Antwort: Wir müssen eine europäische Verteidigungsarmee schaffen, zu der Deutschlands

„2700 Tote beim Grubenunglück“

BERLIN, 29. 11. (dpa). Der Westberliner „Telegraf“ meldet in seiner Dienstag-Ausgabe, daß rund 2700 Bergleute bei dem Grubenunglück in Johanngeorgenstadt (Erzgebirge) am Donnerstag unter Tage verunglückt sind. Die Feuersbrunst des Schachtes 35 habe sich auf den benachbarten Maschinenraum ausgedehnt und auch einen in unmittelbarer Nähe liegenden Munitionsbunker erreicht. 114 Rettungskolonnen und Feuerwehren seien eingesetzt. Johanngeorgenstadt werde durch sowjetisches Militär und durch Volkspolizei vollkommen abgeriegelt. Bis Freitag seien rund 50 Mann des deutschen Personals der Zeche von der NKWD festgenommen worden.

Neues Flugzeugunglück in USA

DALLAS (Texas), 29. 11. (dpa). Ein neues Flugzeugunglück ereignete sich am Dienstag in den Vereinigten Staaten. In der Nähe des Flugplatzes von Fallas (Texas) stürzte eine viermotorige Skymaster-Maschine ab. Sie ging sofort in Flammen auf. Außer der Besatzung befanden sich vierzig Fluggäste an Bord der Maschine. 22 Passagiere des abgestürzten Flugzeuges wurden in ein Krankenhaus gebracht. Aus den Überresten der abgestürzten Skymaster-Maschine wurden bisher 20 Leichen geborgen.

Welt-Rundschau

WIEN. Die Linzer Polizei hat dieser Tage eine neonazistische Gruppe aufgedeckt, deren Mitglieder bei Versammlungen in einer abgelegenen Sennhütte SS-Uniform trugen. Sechs Angehörige der Gruppe, die sämtlich frühere Hitler-Jugendführer waren, wurden verhaftet. — PARIS. 700 Marzeller Dockarbeiter legten die Arbeit nieder. Sie protestierten dagegen, daß dem Sekretär der kommunistischen Hafensarbeiter-Gewerkschaft der Ausweis entzogen wurde, der ihn zum Betreten des Hafengeländes berechtigte. — NEW YORK. Der Hamburger Bürgermeister Max Brauer traf am Dienstag in New York ein. Beamte des amerikanischen Außenministeriums und ein Vertreter des New Yorker Bürgermeisters William O'Dwyer befanden sich unter den Persönlichkeiten, die Bürgermeister Brauer am Pier willkommen hießen. Brauer ist nach den USA gefahren, um an einer Tagung amerikanischer Bürgermeister teilzunehmen. — TOKIO. In Tokio wurden 47 Chinesen und Japaner verhaftet, die als Angehörige einer großen Schmugglerbande unter anderem Rauschgifte und Textilien von Hongkong nach Japan eingeschmuggelt haben sollen. (Alle hier nicht gezeichneten Nachrichten „dpa“)

Neues Verfahren für die Atom-Energie

Versuchsanlage zur Verwendung der Atomenergie für friedliche Zwecke

WASHINGTON, 29. 11. (UP). Die Atomenergie-Kommission der Vereinigten Staaten gab bekannt, daß sie mit einem Kostenaufwand von 3,5 Millionen Dollar eine neue Versuchsanlage für die Erzeugung von Atomenergie erreichen lasse.

Dieses Projekt dient dem Zweck, die Atomforschung dem erstrebten Ziel ein Stück näher zu bringen, die Atomenergie den Erfordernissen des täglichen Gebrauches, das heißt der Beheizung von Gebäuden, der Erzeugung von elektrischem Strom für Beleuchtungs- und industrielle Zwecke nutzbar zu machen. Die Arbeiten an der neuen Versuchsanlage sollen gegen Ende des kommenden Jahres abgeschlossen sein. Die sensationellste Eigenschaft der Anlage scheint auf den ersten Blick den Gesetzen der Physik zu widersprechen — denn bisher gab es noch keine Kraftmaschine, die ihren Brennstoff selbst

erzeugte und zwar mehr, als zu ihrem eigenen Betrieb erforderlich ist. Es versteht sich von selbst, daß heute noch keine genauen Angaben über die Arbeitsweise des neuen Atomkraftwerks veröffentlicht werden.

Die Atomenergie-Kommission arbeitet zur Zeit noch an zwei weiteren Projekten, von denen das eine im kommenden Jahr, das andere 1952 in Angriff genommen werden soll. Im ersten Fall handelt es sich um eine kleine und leichte Atomenergie-Anlage, die sich als Kraftquelle für Flugzeuge eignen soll, im zweiten um einen Atomkraftzeuger, der sich sowohl für Schiffe als auch zu Lande als Kraftwerk verwenden läßt. Bereits im kommenden Jahr will die Atomenergie-Kommission mit dem Bau eines kleinen Versuchs-Atom-Kraftwerkes für die Erzeugung von elektrischem Strom beginnen.

Sechs Staatssekretäre ernannt

BONN, 29. 11. (dpa). Die Bundesregierung gab am Dienstag in Bonn die Ernennung der folgenden sechs Staatssekretäre bekannt: Die Bestellung erfolgte auf Grund eines Kabinettsbeschlusses. Staatssekretär für Inneres: Ritter von Lex; Staatssekretär für Finanzen: Dr. Hartmann; Staatssekretär für Ernährung und Landwirtschaft: Dr. Sonnemann; Staatssekretär für Arbeit: Präsident Sauerborn; Staatssekretär für Post und Fernmeldewesen: Dr. Steinmetz; Staatssekretär im Ministerium für Angelegenheiten der Vertriebenen: Dr. Schreiber. Ueber die Ernennung der übrigen Staatssekretäre ist noch nicht entschieden.

Finanzausgleich weiterhin umstritten

BONN, 29. Nov. (SAZ-Ber.) Der Finanzausgleich, für dessen Lösung der Gesetzesentwurf des Finanzausschusses des Bundesrates (den wir veröffentlichten) als befriedigende Regelung angesehen wurde, ist weiterhin umstritten. Schleswig-Holstein, das nach diesem Entwurf 110 Millionen DM aus dem Ausgleichsstock erhalten sollte, will ab 1. Dezember seine Zahlungen einstellen, wenn ihm nicht von Nordrhein-Westfalen und Hamburg erhebliche Vorschüsse gewährt werden. Das Land weist darauf hin, daß beispiels-

weise die Fürsorgelasten von 30 Millionen DM im Vorjahr auf 130 Millionen DM im laufenden Rechnungsjahr angestiegen sind. Es ist vorgesehen, daß der Bundesfinanzminister in Kürze einen neuen Gesetzesentwurf ausarbeiten und dem Bundesrat vorlegen will.

Die Organisation der Volkspolizei

BERLIN, 29. 11. (dpa). Die endgültige Organisationsform der Volkspolizei in der sowjetischen Besatzungszone ist, dem Westberliner „Sozialdemokrat“ zufolge, zwischen Sowjetzonen-Regierungsvertretern und den Sowjets festgelegt worden. Die Volkspolizei gliedert sich danach in sechs Gruppenkommandos mit dem Sitz in Potsdam, Dresden, Weimar, Halle, Schwerin und Rostock. Die Stärke jedes der sechs Gruppenkommandos werde 60 000 Mann betragen. Das Fliegerpersonal soll unter sowjetischer Leitung ausgebildet und dabei ein Bestand von 5800 Piloten erreicht werden. Die Sowjets wollen für die Ausbildung 25 Schulmaschinen zur Verfügung stellen. Jedem Gruppenkommando sollen 120 sowjetische Panzer vom Typ „T 34“ sowie Geschütze und schwere Handfeuerwaffen zugeteilt werden. Das Gruppenkommando in Rostock werde 12 Torpedoboote, 24 Schnellboote und 18 Küstenwachboote erhalten.

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Seit dem 1. März 1949

Werden die USA in Japan siegen?

PRD. Die Beurteilung der Erfolge oder Mißerfolge der amerikanischen Besatzungspolitik in Japan ist nicht allein nach statistischen Angaben über wirtschaftliche und soziale Veränderungen...

Einer politisch wie wirtschaftlich außerordentlich milden, wenn nicht sogar zuvorkommenden Besatzungspolitik der Amerikaner in Japan stehen harte Maßnahmen auf dem Gebiet des religiösen Lebens gegenüber.

Nach geschichtlicher Ueberlieferung ist der Tenno eine Inkarnation der japanischen Götter, Kaiser Hirohito, ein direkter Nachfahre der japanischen Sonnengöttin Amaterasu vereinigte in seiner Hand die höchste weltliche und geistliche Macht.

Das Ziel der Demokratisierung ist von Japan noch nicht erreicht worden. Demokratisierung des japanischen Volkes aber bedeutet für die USA-Politik scharfe Eingriffe in das interne Leben des Landes.

Gerüchte um Rücktritt Dr. Schumachers

Von dem Zwischenfall im Bundestag — Schumacher klagt gegen Zeitung

BONN. (Eig. Bericht). Die Gespräche in Bonn drehen sich noch immer um den peinlichen Zwischenfall aus der letzten Bundestagssitzung in der Nacht zum Freitag, der in den letzten Tagen ein ungewöhnlich lautes Echo im In- und Ausland gefunden hat...

Der Vorstand der SPD hat dem in Düsseldorf erscheinenden „Mittag“ ein Telegramm zugehen lassen, in dem es heißt: „Wegen ihrer beleidigenden Äußerungen gegen Herrn Dr. Schumacher in Ihrer Zeitung vom 25. 11. haben wir unseren Rechtsbeistand veranlaßt, Strafantrag gegen Sie zu stellen.“

und Grotewohl bekannten Zuträgerdienste können wir Herrn Schumacher nur beschuldigen, daß seine Propagandaschreie den willfährigen Geräuschen und Liebesdienerien eines Pleck und Grotewohl in nichts nachstehen.“

Mit einiger Besorgnis weist man in Bonner politischen Kreisen auf die von der SPD zum vergangenen Wochenende organisierten Protestaktionen hin, obwohl die meisten, vor allem der Hamburger Proteststreik und die Dortmunder Kundgebung, einen Mißerfolg brachten.

Wegen „Spionage“ 15 Jahre Zwangsarbeit

Kriegsgefangene in Rußland wollten Angehörige Verstorbener benachrichtigen

Was ist Spionage? — Den Gefangenen in Rußland war versprochen worden, daß alle bis Ende 1948 entlassen werden sollen. Da wollten einige der Heimat einen Liebesdienst tun und die Totenliste der im Lager Verstorbenen nach Hause bringen.

zeugen das Wort, die Entlastungszeugen wurden gar nicht aufgerufen. Nach kurzer Verhandlung wurde das Urteil gesprochen. Der Angeklagte wurde wegen „Spionage“ zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

In den letzten Wochen sind Tausende nach bitteren Jahren hinter Stacheldraht in die Heimat zurückgekehrt, und bis zum Jahresende soll der letzte Kriegsgefangene zurückgekehrt sein.

Er will unbedingt nach Südamerika

TALMOUTH (UP). Der 63jährige Berliner Paul Müller, der mit seiner 18jährigen Tochter in einem kaum fünf Meter langen Segelboot und nur mit einem Schulatlas und einem Taschenkompaß ausgerüstet, nach Südamerika reisen will, wurde am Sonntag von einem Kutter des britischen Secretariatsdienstes nach Talmouth eingeschleppt.

Schweine als Ueberläufer

HOF (UP). 25 Schweine jagte der tschechische Kommissar des egerländischen Gutshofes „Sorghof“ bei Liebenstein in die Grenzländer, bevor er in seinem Auto nach Bayern flüchtete.

Staatsempfang für Bischof Dr. Münch

STUTTGART (SAZ.-Ber.) Der Regent der Apostolischen Nuntiatur für Deutschland, Bischof Dr. Münch, traf am Dienstag in Begleitung des katholischen Bischofs von Würtemberg, Dr. Leiprecht, Rottenburg, von Freiburg kommend, zum Besuch der Staatsregierung in Stuttgart ein.

Das Schwetzingen Zugunglück

MANNHEIM (SWK). Zu dem Zugzusammenstoß, der sich am Samstag in Schwetzingen ereignete und bei dem der Zugführer eines Güterzuges getötet und vier Personen verletzt wurden, erfahren wir von ununterrichteter Seite: Die Aufräumungsarbeiten gestalten sich außerordentlich schwierig, da die Trümmer der zusammengestoßenen Wagen erst nach und nach beseitigt werden können.

4 Monate Gefängnis für Hitler-Artikel

MÜNCHEN (UP). Die vor einigen Wochen in einer Münchener Zeitschrift erschienenen Artikel „Hitler, der große Liebhaber“ und „Hitler, und die Frauen“ brachten heute ihrem Verfasser, dem „PG Nummer Zwei“, Hermann Esser, vier Monate Gefängnis ein.

Deutschland-Rundschau

Bonn. Die Bundesregierung hat in Aussicht genommen, dem von den Demontagen schwer betroffenen Gebiet von Watenstedt-Salzgitter Kredite zu gewähren, um neue Betriebsanlagen zu schaffen.

Herausgeber und Chefredakteur: Felix Richter, Chef vom Dienst: Josef Werner, Verlag: Süd-deutsche Allgemeine Zeitungsverlag GmbH. Für unverlangte Manuskripte keine Gewähr.

IM IRRGARTEN DER LIEBE

47. Fortsetzung. Nachdruck verboten

„Also Sie wollen Dupuis getötet haben,“ fuhr er ironisch fort. „Jemanden, der Ihnen ganz fremd war? Einen Mann, den Sie gar nicht kannten? Wir haben Ihr Geständnis gehört.“

Man hielt förmlich den Atem an, um zu hören, was Fräulein von Vaubois erwidern würde. Sie hob langsam ihr Gesichtchen, das naß von Tränen war, und wandte sich zu Rudolf. Ihre Augen leuchteten.

„Um ihn zu retten!“ rief sie laut, auf Curtius deutend, der regungslos dastand und blutenden Herzens ihr Geständnis anhörte.

Wie ein Aufschrei klangen ihre Worte durch den Saal und, ihrer selbst nicht mehr mächtig, voll überströmenden Mitleids für den Geliebten, stürzte sie zu ihm und schloß ihn in die Arme.

Die Erschütterung, in welche das Publikum durch diese überraschende Enthüllung geriet, löste sich spontan in lauten Beifall auf, denn alles war gerührt und bewegt.

Der Vorsitzende unterbrach mit lauter Stimme den Beifall und rügte streng diese Störung. Er drohte, den Saal räumen zu lassen.

„Das Schuldbekennnis des Fräulein von Vaubois stellt das Gericht vor eine ganz neue Lage. Eine Vertagung der Verhandlung wäre zu erwägen, ich erwarte Ihren Antrag.“

„Ich stimme der Anregung des Herrn Vorsitzenden zu,“ sagte dieser überlegend. „Bevor jedoch darüber Beschluß gefaßt wird, möchte ich noch an den Angeklagten Curtius eine letzte Frage richten.“

Helene ging zur Zeugenbank, und Rudolf wurde nach seinem Platz zurückgeführt. Seine Hoffnung, Helene würde von allem verschont bleiben, war zunichte.

„Angeklagter! Es ist möglich, daß Fräulein von Vaubois' Geständnis Ihren Kopf rettet. Ich sage ausdrücklich, es ist möglich.“

Bei ihnen jedoch liegt die Sache viel klarer: Von Anbeginn an besteht ein völlig geschlossener, überzeugender Indizienbeweis, dessen Einzelheiten Sie selbst bestätigen.

denn Sie haben sie verwirkt, ich appelliere an Ihre Bildung, an Ihren Verstand und an Ihr Gefühl. Sie haben studiert und besitzen höhere wissenschaftliche Kenntnisse.

Der Staatsanwalt hatte mit großer innerer Wärme und Steigerung gesprochen, und seine Rede gipfelte in der entscheidenden Frage an Rudolf.

Rudolf hob den Kopf. Er sprach gefaßt, ruhig, jede Silbe deutlich formend:

„Die Vermutung des Herrn Staatsanwalts ist richtig. Fräulein von Vaubois ist vollkommen unschuldig.“

Wieder ging eine tiefe Bewegung durch das Publikum. Ein Flüstern entstand, man hörte einzelne Ausrufe wie „Also doch!“ oder „Er hat es getan!“

Fortsetzung folgt

Emils Sportbegeisterung bekam ein Loch . . .

Mein Freund Emil hat Talent zum Pechvogel. Wenn er Sonntagmorgens zu einem Radausflug mit Sonne im Herzen startet, kommt er abends mit einem Plattfuß im Hinterrad zurück. Wenn er sich beim Toto mit der Gewinnchance von 1:1 200 000 beteiligt, dann lächelt ihm Fortuna als 1 200 000. Sieger . . . Was indes seiner Sportbegeisterung keinen Abbruch tut.

So besuchte er letzthin ein Handballspiel in Karlsruhe-Südwest. Die Sonne meinte es gut, beim Anblick des sportlichen Lebens auf dem grünen Rasen brauchte er nicht zu frieren. Er entledigte sich seines schönen Gabardinenmantels und legte ihn hinter sich ins Gras auf die Böschung, um erleichtert dem Verlauf des Spiels zu folgen. Er hatte für nichts anderes mehr Sinn, war Auge und Ohr. Sein ungeteiltes Interesse gehörte dem Handballspiel.

Mir ist nicht bekannt, wie das Spiel ausgegangen ist. Es ist leicht möglich, daß Emils Mannschaft gewonnen hat und dennoch wankte Emil nach Spielende geknickt vom Sportplatz. Von seiner gram-belegten Gestalt hätte ein versierter Tototipper auf eine 0:24-Niederlage schließen müssen. Aber daran waren nicht die Handballspieler schuld. Die Leute taten wirklich ihr Bestes, und man darf ihnen keinen Vorwurf machen, wenn Emils Stimmung auf den Nullpunkt absank.

„Da heißt keine Maus einen Faden ab!“ Beiß sich Gustav, Emils Freund aus, „mit Dir stimmt etwas nicht“. „Hör mir bloß auf mit Mäusen und Fäden abbeiß!“ „Das ist es ja gerade!“ verkündete Emil mit tragischer Unterton. Melancholisch zeigte er seinen schönen Gabardinenmantel vor. Der sah aus, als hätte ihn ein meisterhaft geschossener Fußball durchschlagen.

Und dann erzählte Emil die traurige Geschichte. Er hatte während des Spiels seinen Mantel ins Gras gelegt. Offenbar hatte er damit gerade die unterirdische Wohnung einer wahrscheinlich zahlreichen Mäusefamilie überdacht. Von Mäusen kann man nicht behaupten, daß sie nichts zu nagen haben. Sie finden immer etwas. Im vorliegenden Falle Emils Mantel, der offenbar ihrer Geschmacksrichtung entsprach, so daß sie während der Dauer des spannenden Spiels Zeit genug hatten, sich mit Spinnstoffen zum Nestausbau einzudecken. Familie Maus hatte ein stattliches Loch aus dem Mantel herausgenagt und unseren Emil in eine Trauerweide verwandelt.

Seitdem geht Emil, so berichten böse Zungen, nie mehr ohne Mausefalle auf den Sportplatz.

Schüsse in der Nacht

In der Nacht zum Dienstag wurden in der Gegend des Flugplatzes zwei Schüsse gehört. Ein Wachtmeister der Polizei alarmierte daraufhin die Kriminalpolizei und die Militärpolizei. Am „Tatort“ wurden Jagdpatronen gefunden und in einem in der Nähe befindlichen, einem amerikanischen Oberleutnant gehörigen Personenkraftwagen ein toter Hase. Die ursprüngliche Vermutung, es handle sich um einen Mordversuch — angeblich will man den Aufschrei einer Frau gehört haben —, konnte durch nichts bestätigt werden.

Heimkehrer vom Dienstag

Am Dienstag trafen 240 Heimkehrer, Männer und Frauen, aus Lagern in Charkow, Minsk und Dombas in Ulm ein. Der nächste Transport wird am heutigen Mittwoch erwartet. Es kehrten zurück:

Karlsruhe-Stadt: Fischer, Emil (9. 1. 06), Lg. 7401/11, Klappentstr. 26; Grünbeck, Adolf (16. 5. 21), Lg. 7168/11, Sommerstr. 6; Käbel, Hans (33. 10. 08), Lg. 7168/6, Georg-Friedrich-Str. 23; Kusmaul, Willi (21. 10. 04), Lg. 7401/11, Scheffelstr. 37; Olednowitz, Otto (7. 3. 08), Lg. 7168/11, August-Dürer-Str. 7; Pape, Kurt (9. 10. 01), Lg. 1673, Luisenstr. 4; Reiser, Helmut (6. 8. 20), Lg. 7168/3, Dammerslochstr. 40; Steuer, Robert (30. 11. 14), Lager 7802, Kleinstr. 10a; Stohr, Fritz (25. 9. 19), Lg. 7168/11, Georg-Friedrichstr. 44; Uhlig, Helmut (13. 7. 13), Lg. 7843, Sofienstr. 114. Karlsruhe-Land: Berghausen: Ringwald, Ludwig (11. 1. 14), Lg. 7168/11. — Bretzing: Lang,

Eine Karlsruher Feuerwehrleiter für Berlin

Die Geräte der Firma Carl Metz wandern in alle Welt

In diesen Tagen liefert die bekannte Karlsruher Firma Carl Metz an den Magistrat der Westsektoren Berlins die nebenstehend abgebildete Automoblendrehleiter, die, maschinell arbeitend und in Sekundenschnelle aufgerichtet, im ausgezogenen Zustand eine Höhe von 36 Metern erreicht. Die Stadt Berlin erhält damit schon die zweite Feuerwehrleiter aus Karlsruhe. Vor längerer Zeit hatte Metz an die ehemalige Reichshauptstadt eine 45-Meter-Leiter geliefert.

Erfreulich ist es zu hören, daß Metz nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland einen hervorragenden Namen hat. So liefen in den letzten Wochen Aufträge aus Italien, Portugal, Belgien, Holland, Schweden, Ungarn, der Türkei und Brasilien ein. Was bei den Metz'schen Feuerwehrleitern immer wieder besonders anerkannt wird, ist die Sicherheit der Geräte, die sich auf eine hundertjährige Erfahrung gründet. Man darf Genugtuung darüber empfinden, daß auch diese Firma mit ihren Erzeugnissen dazu beiträgt, den deutschen Export zu aktivieren und darüber hinaus den Namen der Stadt in der Welt bekannt zu machen. (Unser Bild zeigt die zur Hälfte ausgezogene Feuerwehrleiter für Berlin.) Pa.



Foto: Dürr-Firmnach

Des 436 fachen Mordes angeklagt!

Adolf Rube kommt vors Schwurgericht

49 Zeugen sind geladen — Voraussichtliche Verhandlungsdauer drei Tage

Im Juni 1948 wurde der 53jährige frühere Kriminalsekretär Adolf Rube aus Karlsruhe von der Spruchkammer zu zehn Jahren Arbeitslager verurteilt. Am kommenden Montag hat er sich nun vor dem Schwurgericht zu verantworten. Die Staatsanwaltschaft wirft ihm vor, in der Zeit zwischen Dezember 1942 und Oktober 1943 als SS-Scharführer im Ghetto Minsk insgesamt 436 Menschen ums Leben gebracht zu haben. Während sich die Spruchkammer damit begnügen konnte, sich ein Gesamtbild der Tätigkeit Rubes zu verschaffen, um ihn als Hauptschuldigen einzustufen, gilt es bei diesem Verfahren, dem Angeklagten jeden einzelnen Anklagepunkt konkret nachzuweisen.

Oberstaatsanwalt Wall hob in einer gestern stattgefundenen Pressekonferenz die

erheblichen Schwierigkeiten, die gerade in der Ermittlung zu diesem Fall bestanden, hervor. Die Anklage stützt sich auf drei Tatkomplexe, die vom Standpunkt der Staatsanwaltschaft jeweils als rechtlich selbständige Handlungen zu werten sind: 1. Tötung von 29 jüdischen Ghetto-Inassen, der ein sogenanntes Strafverfahren des örtlichen SS-Kommandeurs vorausging, 2. Massenabtötungen im Rahmen der von höchster Stelle befohlenen „Endlösung“. Im einzelnen wird Rube in diesem Anklagepunkt vorgeworfen, 200 jüdische Menschen in einer Baracke durch Schüsse und Handgranaten getötet, bei einer sogenannten „Gasaktion“ zweimal fünfzig Menschen vom Leben zum Tode befördert und bei einer „Krankenhausaktion“ fünfzig nicht gefähige Kranke durch Giftschuß ermordet zu haben. Weitere fünfzig Kranke habe Rube mit anderen SS-Leuten in einem Gaswagen umgebracht. In Punkt 3 der Anklage wird Rube sieben spontaner Tötungen beschuldigt, die er aus eigener Initiative unternommen haben soll.

Nach Auffassung des Oberstaatsanwalts besteht die Möglichkeit, daß Rube an weit mehr Tötungen beteiligt war, da sich sein nächster Vorgesetzter nur höchst selten im Ghetto habe sehen lassen und Rube also praktisch der Kommandant gewesen sei. In dem Verfahren werden insgesamt 49 Zeugen auftreten. Die Verteidigung des Angeklagten hat Rechtsanwalt Dr. Augst übernommen. It.

Aus den Rundfunkprogrammen

Mittwoch, 30. November

Südd. Rundf.: 11.45 Landfunk: „Was d. Bauer wissen sollte“; 14.00 Schulf.; Instrumente d. Orch.; 14.20 IRO-Sachdienst; 14.50 Neue Unterhaltungsmusik; 15.30 Börsenkurse; 15.45 Kinderfunk; 16.00 Von Dichtern u. Dichtung; „G. K. Chesterton“ (Dr. E. Strohm); 16.15 Suite en rocaille op. 84 v. Schmitt; 6 ungar. Lieder v. Kodaly, Quint. f. Flöte, Violine, Bratsche, Cello u. Harfe v. Francaix; 17.15 Aus Schwabens Musikgeschichte: „D. Zeit d. Herzogs Karl Eugen“; 18.00 Jugendfunk: „Jugend uns. Zeit“; 18.15 Zum Feiertag; 19.30 Innenpolit. Umschau; 20.00 „Der Patriot“; Drama v. A. Neumann; 21.15 Abendmusik; 21.50 Wir denken an Mittel- u. Ostdeutschland; 22.00 Tanzmusik; 22.30 Film als Kunst: „Das Milieu im Film“ (E. Goetz); 22.45 Violinkonz. v. Chachaturian; 23.20 Vortrag: „Die Grenzen d. Ueberseizbarkeit“ (Dr. J. Schröfer); 23.50 Tagesbilanz — Studio Karlsruhe; 13.00 Echo aus Baden; 17.00 Vortrag: „St. Trudpert — ein altes Schwarzwaldkloster im Münsieral“ (R. Schneider).

Pit Seeger kam nicht . . .

... sondern ließ sich am Dienstag durch ein Telegramm aus München wegen Krankheit entschuldigen. Möglicherweise ist ihm die Vorladung vor das Karlsruher Schöffengericht, das bekanntlich mit dem in allen Sitteln gerechten Pit noch ein Hühnchen zu rupfen hat, in die Glieder gefahren. Auf Anordnung des Gerichts, soll er nun bis zum nächsten Termin unter die Fittiche der Staatsanwaltschaft genommen werden: Es wurde Haftbefehl erlassen. It.

Gastspiel der Pariser Sorbonne in Baden-Baden

In Baden-Baden fand kürzlich eine Tournee ihren Abschluß, die Studenten für mittelalterliches Theater an der Pariser Sorbonne, „Les Théopiliens“, in einige deutsche Städte, darunter Berlin, Kiel, Hamburg und Erlangen geführt hatte. Das Baden-Badener Gastspiel des Studios ließ den Willen seines Leiters, Professor Gustav Cohen, bewußt werden, statt trockenen akademischen Theoretisierens den Geist weit zurückliegende Epochen mittels lebendiger Gestaltung und in zeitgemäßer Form zu beschwören. Cohens fortschrittliches Denken und Planen wurde von mehr als einem Erfolg begleitet. Die vorzüglichen darstellerischen Leistungen der Théopiliens bewiesen nicht nur inniges Vertrauens mit der an sie herangetragenen Materie, sondern vermittelten heitere und ernste, epische, lyrische und dramatische Vortragskunst mit solch impulsiver Anschaulichkeit, daß auch die Zuschauer darüber ins Glühende gerieten. So wurde der Geist einer alten Kultur mitten in unsere Gegenwart hineingerückt und von allen, die das göttliche expressive Legendenspiel „Le miracle de Théophile“ und die Chantefable „Aucasin et Nicolette“ erlebten, mit aufgeschlossenster Anteilnahme und, je nach dem stimmungsbestimmenden Grad der Aufführung, mit Ergriffenheit oder Wohlgefallen verfolgt. — Wohl der schönste Dank, den die Gäste für ihre szenischen Bemühungen erhalten konnten.

Unnachahmlich die elegant lässige, angebornen und sofort für sich einnehmende Geste des Prologos, der ala einer von vielen ebenso durch den Aufbau seiner klar gegliederten Rede wie mit der Lebhaftigkeit seiner sprühenden Augen die Zuhörer bei der Erklärung der Werke und ihrer Aufführung durch seine Komplikationen für sich gewann. Man hätte diesem kecken „étudiant“ gern noch etwas zugeböt, so behaglich war der intime Klang des Gesagten und die vertrauliche Atmosphäre, die er um sich schuf. Aber die blitzhaften Aperçus seiner charmannten Einfälle ließen einem solchen Nachhaken schöner Worte keinen Raum. Ebe man sich versah, war man ähnlich der schwerelosen Heiterkeit eines guten Gesellschafters durch die verschiedenen Aus-

drucksbereiche des Mittelalters geführt und zufolge einer sehr geschickten Modulation beim Leitmotiv angelangt. „Et void mes dames, messieurs, le miracle de Théophile, un véritable pièce de théâtre.“

Der Raum verdundelt sich. Schwer tönt der Klang eherner Glocken, dazwischen der Gesang eines gregorianischen Chors, der mit der hehren Gläubigkeit eines „Te deum laudamus“ vorgetragen wird. Der akustisch feierliche Eindruck wird noch vertieft durch das allmählich aus seiner Dunkelheit heraustretende, sehr stimmungshafte Bühnenbild: ein spitzbogiges Dörmportal, in der Mitte oben ein Madonnenbild, seitlich und im tieferen Eingang der Doppeltüren, starre und von göttlichem Feierwerk umrahmte Standbilder der ecclesia, in deren Schoß Théophile, der Gottesfürchtige, Abtrünnige und durch das Erscheinungswunder wieder Bekehrte am Ende gläubig zurückkehrt. Mit vorsichtigen, streng kultischen Bewegungen greifen die mauergraue Figuren nach und nach in die legendäre Handlung ein, jede Geste ihrer kargen Ausdrucksmittel das Symbol der Kirche offenbarend. „Die Wiederherstellung der Welt durch die Gnade“. Zart und fein klingt es um diesen faustischen Théophile, in der bestimmenden Art aber so geäußert und unerschütterlich, daß Luzifers dämonisch durchglüheter Höllenstolz daran zerbricht. „Pensez bien faire!“ — „Bedenket immer, Gutes zu tun“, leuchtet es aus Wort und Geste und dem stillen Glanz des im Schaubild Verwobenen, mystisch traumhaftes Mirakelspiel. Mit dem Verlöschen des Lichtes tritt es dann beinahe gleichnishaft wieder in seine Zeit zurück, die es uns überliefert hat. Die Stille und das tiefe Ergriffensein der Zuschauer, sprechen für sich. Sie werden wohl noch lange daran zurückdenken.

Nach einer kurzen Pause wird der schöne Ernst des Vorangegangenen von dem humorvollen Charakter der Chantefable „Aucasin et Nicolette“ abgelöst. Es wird gesprochen, erzählt und gedichtet, gesungen, getanzt, geliebt und berichtet; berichtet „von den edlen Kindern Aucasin et Nicolette, von dem Schmerz, den er gelitten und der Not um seine Freundin mit den

blanken heißen Augen.“ Schlösser, Berge, Wälder und Meere werden bewegt, hingezaubert mit praktischer konstruierter und sparsam verteilter, aber um so wirkungsvolleren Dekors, dazwischen Kämpfe auf Steckenpferden und alte Hoflinde parodiert, daß einem das Herz übergeht. Witzig die Szenen, grotesk die Spässe, lustig die Kostüme. Man selbst wird mitgerissen, freut sich am französischen Uik —, der in der Quintessenz dieselben Dinge umkreist wie der unarige, und schwört in seiner Begeisterung wieder einmal unbedingt auf den guten Geist des Theaters. W. Röss.

Chorkonzert im Studentenhaus

Der „Liederkranz“ Getigheim veranstaltete am vergangenen Sonntag ein durch Kräfte des Bad. Staatstheaters bereichertes Konzert, in dem vor ausverkauftem Haus ein Programm mit recht anspruchsvollen Werken zu Gehör kam. In erster Linie möchten wir dafür Friedrich Hegars op. 17, „Totenvolk“, und Jean Louis Nicodés op. 21, „Das Meer“, nennen. Reich W e r n e r, der mit gutem Anpassungsvermögen den solistischen Darbietungen — Lore P a u l mit Liedern von Chopin und Mendelssohn-Bartholdy, Jean K e h r m a n n (Violine), „Il Salt“ aus dem Violinkonzert von Mendelssohn-Bartholdy — ein einflussreicher Begleiter war, zeichnete sich auch bei der Interpretation der Chorwerke durch sehr gewissenhafte Ausdeutung ihrer inhaltlichen Tiefe aus. Hervorragend unterstützt wurde er darin von dem diszipliniert singenden Chor, dessen stimmlich plastisch und durchsichtige Vortragsart sich einer allgemein beifälligen Aufnahme erfreute. — 6 —

„Bestie Mensch“

Es wäre vielleicht richtiger gewesen, diesen Film im Verleih der Trans Continent Film GmbH nach dem gleichnamigen, weltberühmten Roman von Emile Zola mit „Die Bestie oder das Tierhafte im Menschen“ zu betiteln. Denn Lanier, der sich des auf ihm lastenden Fluches seiner dem Trunk ergebenden Vorfahren bewußt ist, bleibt trotz des ihm angebornen Tierhaften, das sich seines Willens bemächtigt und ihn zum

Skikurse der Naturfreunde

Im Rahmen seines Winterprogramms plant der Touristenverein „Die Naturfreunde“ die Durchführung eines Jugend-Skilehrgangs auf dem Feldberghaus in der Zeit vom 5. bis 12. Februar 1950. Bei genügender Beteiligung soll dieser Kurs vom 13. bis 20. Februar wiederholt werden. Vom 29. Januar bis 4. Februar ist unter Leitung von Lehrkräften der Garmischer Alpinen Schule ein Skilehrerkurs geplant. Außerdem sieht das Programm für alle interessierten Mitglieder einen weiteren Lehrgang unter Leitung der Alpinen Schule vom 5. bis 11. Februar vor. Neben diesen Landesveranstaltungen werden auf des größeren Unterkunfthäusern des Mittel- und Südschwarzwaldes laufend auch für Nichtmitglieder zugängliche Skikurse abgehalten. An Wettbewerben finden am 29. Januar die Bezirksläufe statt, bei denen die Teilnehmer für die am 5. März auf dem Feldberg stattfindenden Landesläufe ermittelt werden. Darüber hinaus ist zu erwarten, daß sich die Skiläufer der Naturfreunde auch an den Veranstaltungen des Skiverbandes beteiligen werden.

Aus einem Bergsteigerleben

Mit Anderl Heckmair, dem Erstbesteiger der Eiger-Nordwand, hatte der Karlsruher Alpenverein am Montagabend einen Bergsteiger eingeladen, der nicht nur im Fels zu Hause ist, sondern auch genüßvoll zu plaudern versteht. Die den Monnaal bis auf den letzten Platz füllenden Zuhörer lernten ein Bergsteigerleben kennen, wie man es sich reichhaltiger und vielseitiger kaum vorstellen kann. Der Eindruck von Anderl Heckmairs Worten wurde noch verstärkt durch die Vorführung herrlicher Aufnahmen, die den Großstädter hinausführten ins Reich der zeitlosen Berge und des ewigen Eises, der genubreichen Bergsteiger und gefährlichen Kletterer. Bilder wurden wach vom Kampf um die unnahbaren Bergriesen im Gebiete des Mont Blanc, des Wilden Kaisers, der Dolomiten usw.; von jenem Kampf, bei dem die Liebe zum Fels über dem rein Sportlichen steht. Untrennbar damit sind jene heiteren hütten- und bergbedingten Episoden verbunden, die Anderl Heckmair in humorvoller Weise wiedergab, ohne aber die ernste Seite des Lebens im opherbeidenden Fels zu vergessen. Ein genubreicher Abend, für den die Alpenvereinsmitglieder mit langanhaltenden, herzlichen Beifall dankten. us

Stadtgeschehen - kurz belichtet

Unfall mit Nachspiel. Beim Ueberschreiten der Kaiserstraße wurde ein Fußgänger von einem Personenkraftwagen angefahren und leicht verletzt. Nach dem Unfall kam es zwischen den Beteiligten zu Schlägereien, wobei sie sich gegenseitig Kopfverletzungen beibrachten.

Abbringen lohnt sich nicht. An der Haltestelle Hauptpost rutschte ein Fahrgast, der von der anhaltenden Straßenbahn abbringen wollte, vom regennassen Trittbrett ab und wurde einige Meter mitgeschleift. Er erlitt einen Unterschenkelbruch und Prellungen im Rücken.

„Die Seelen der Völker im Lied“ betitelt sich eine Veranstaltung der Volkshochschule mit Unterstützung des Amerika-Hauses am Donnerstag, den 1. 12., 20 Uhr, im Amerika-Haus. Bettina von Bechtolstein singt Volkslieder aus europäischen und außereuropäischen Ländern.

Die „Junge Spielgruppe Karlsruhe“ bringt am 1. und 2. Dezember, 20 Uhr, im Gemeindehaus, Luisenstr. 53, jeweils die Schauspiele „Wir warten alle auf den gleichen Zug“ und „Wir klagen an“ zur Aufführung. Der Eintritt ist frei.

Die Wintersportabteilung der Naturfreunde veranstaltet am Freitag, den 2. 12., um 20 Uhr, in der „Bavaria“ einen heiteren Abend unter dem Motto „Drunter und drüber am grünen Tisch“.

Sterbefälle vom 26. bis 28. November

Am 26. 11.: Bauer Bertold, städt. Arbeiter, Augartenstr. 46 (67 J.); Rebbuhr Wolfgang, Fasanenstr. 19 (58 Tg.). — Am 27. 11.: Kühle Helwig geb. Etmann, Siedlerstr. 8 (53 J.). — Am 28. 11.: Schubert Maria geb. Schmidt, Weinbrennerstr. 27 (75 J.).

Wieder Eintrübung zu unbeständigem Wetter

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Freitaggrün: Nach örtlichem Frühnebel im Laufe des Mittwochs Bewölkungszunahme aus Nordwesten. Am Donnerstag Eintrübung und einzelne, teils schauerartige Niederschläge. Höchsttemperaturen 2 bis 6 Grad. Nächliche Tiefsttemperaturen über 0 Grad. Mäßige Winde aus westlichen Richtungen.

Im Staatstheater . . .

... geht heute um 19.30 Uhr die Millöcker-Operette „Der Beistudent“ (Platzmiets B), morgen, Donnerstag, um 19.30 Uhr die Trilogie „Trauer muß Elektra tragen“ von Eugene O'Neill (Platzmiets C) in Szene.

Da die Nachfrage zu den beiden Operettenvorstellungen am letzten Wochenende bei weitem nicht befriedigt werden konnte, hat sich Staatsintendant Wolf entschlossen, diese von Publikum und Presse mit Begeisterung aufgenommen Inszenierungen nochmals zu kleinen Preisen anzusetzen. „Oly Polly“ von Walter Kollo wird am Samstag, 3. Dezember, „Die lustige Witwe“ von Franz Lehar am Sonntag, 4. Dezember, jeweils um 19.30 Uhr, unwiderruflich zum letztenmal gegeben.

Als diesjährige vorweihnachtliche Freude für kleine und große Kinder bringt das Staatstheater am Dienstag, 6. Dezember, 15 Uhr, das Weihnachtsmärchen „Schneeweißchen und Rosenrot“, ein lustiges Märchenpiel mit Musik und Tanz von Hermann Stefler zur Estaufführung. Um allen Kindern Gelegenheit zu geben, sich diese kleine Freude zu machen, wird das Märchen zu besonders billigen Preisen gegeben.

Renate Sörrensens, die jugendlich-dramatische Sängerin des Staatstheaters, wurde vom Leiter der österreichischen Bundesstheaterverwaltung, Dr. Hillert, zu mehreren Gastspielen an der Staatsoper Wien eingeladen.

Die Wasserversorgung der Hardt auf neuen Wegen

Ein Millionen-Projekt soll zur Durchführung gelangen - Marshallplangelder zur Sicherung der Finanzierung

Die Wasserversorgung war für die Hardt schon von jeher ein wirtschaftliches und finanzielles Sorgenkind. Wenn auch die in früheren Zeiten auf jedem Hof üblichen, unpraktischen und unhygienischen Schöpfbrunnen in den letzten Jahrzehnten allgemein einer richtigen Brunnenanlage in den Haushaltungen gewichen sind, so genügt jedoch die Vorteile dieser Einrichtungen bis heute immer noch nicht, den Anforderungen einer völlig befriedigenden Wasserversorgung. Wohl stand auch schon verschiedentlich das Problem einer besseren Wasserversorgung in den einzelnen Gemeinden der Hardt zur Debatte, in Zeiten, da die Gemeinden finanziell bedeutend besser gestellt waren, leider wurde jedesmal eine Regelung in kurzzeitiger Weise immer wieder abgelehnt, besonders im Hinblick auf die finanziellen Belastungen; heute würde sich die Anlage bereits in jeder Weise sehr rentieren.

Nachdem nun als Folge der Pfalz-Saalbach-Korrektur mit ihrer erheblichen Grundwasserentziehung, der Wassermangel in den Hardtorten wieder recht kritische Ausmaße angenommen hat, und sich ganz besonders in trockenen Jahren erneut bemerkbar machte, ist das Problem der Wasserversorgung der Hardt erneut akut geworden. Nach langen Erwägungen und Überlegungen ist man zu der Überzeugung gekommen, daß die gegenwärtigen Wasserverhältnisse in der Hardt, besonders in der unteren Hardt, in ihrer jetzigen Form auf die Dauer nicht mehr tragbar erscheinen. Daher hat der Plan des Baues einer Reihe von Wasserleitungsanlagen jetzt greifbare Formen angenommen, ein Millionenprojekt zwar, das aber praktisch und von allgemeinem Interesse ist, und besonders in hygienischer, wirtschaftlicher, industrieller und feuerschutztechnischer Hinsicht die größten Vorteile für jede Gemeinde mit sich bringt. In gewisser Beziehung hat zu diesem Projekt auch der Umstand beigetragen, daß die Stadt Stuttgart zum Zwecke der Errichtung einer Wasserversorgungs-Großanlage bereits Bohrversuche im Hardtwald bei Friedrichstal und

in der Gegend von Ubstadt durchführte; die Verwirklichung dieses Planes würde auf die Hardt noch weitere unliebsame und nachteilige Folgen mit sich bringen.

Insgesamt sind in der Hardt 7 Gruppen von Wasserversorgungsanlagen vorgesehen, und zwar: 1. Blankenloch - Büchig, 2. Spöck - Friedrichstal - Neuthard - Karlsdorf - Büchenau - Staffort, 3. Leopoldshafen, 4. Länkenheim - Hochstetten, 5. Liedolsheim - Rußheim, 6. Graben - Neudorf - Huttenheim, 7. Philippsburg - Rheinsheim. Die größten Schwierigkeiten dürfte einer Verwirklichung dieses Großprojektes wohl die Finanzierung bereiten. Da jedoch die Möglichkeit besteht, mit Hilfe von Marshallplangeldern einen Teil der Arbeiten zu finanzieren, ist damit vielleicht auf lange Zeit hinaus zugleich die günstige Gelegenheit zur Durchführung des Planes in der Hardt geboten; die Investi-

tionen dürften sich im Laufe der Zeit sicher bezahlt machen, und durch die Zuschüsse und Darlehen die Ausgaben für jede Gemeinde tragbar sein.

Der Vorschlag weist an Gesamtbaukosten für die Wasserleitung der 6 Gemeinden Spöck, Friedrichstal, Neuthard, Karlsdorf, Büchenau und Staffort mit zusammen 11 317 Einwohnern, einen Betrag von 1 006 000 DM auf. Hiervon wären für die gemeinsame Anlage zusammen 327 000 DM aufzubringen; hinzu käme noch einzeln für jede Gemeinde das Ortsrohrnetz, für Spöck mit 176 000 DM, Friedrichstal 127 000 DM, Neuthard 112 000 DM, Karlsdorf 158 000 DM, Büchenau 55 000 DM und Staffort 51 000 DM. Das Pumpwerk soll im Hardtwald bei Friedrichstal erstellt werden, der Anschluß erfolgt bis vor jedes Haus; die Kosten der Innenanlage hat jeder Hausbesitzer selbst zu tragen.

Herrenalb will wieder höhere Schulklassen

Zu Beginn der letzten Sitzung gab Bürgermeister Langenstein bekannt, daß der Forstassessor Thym anlässlich seiner Ernennung zum Forstmeister, seine persönlichen, und die Glückwünsche der Stadtverwaltung ausgesprochen hat. In einem Dankschreiben brachte Forstmeister Thym zum Ausdruck, daß er größten Wert darauf legt, auch weiterhin in angenehmer Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung zu stehen. — In einem Gesuch an das Kultusministerium wird die Wiedereinrichtung der gehobenen Schulklassen unbedingt gewünscht, und hierzu erklärt, daß die Stadtgemeinde bereit ist, hierfür größere Opfer zu bringen, da keine höhere Bildungsanstalt in der Nähe liegt, die von 10 bis 14 jährigen Schülern ohne größere Nachteile besucht werden kann. — Wegen einer Darlehensaufnahme für das städt. Elektrizitätswerk, für die Umstellung von Gleichstrom auf Drehstrom sind vom Vorsitzenden mit zwei Kreditinstituten Verhandlungen aufgenommen worden. — An einer demnächst in Stuttgart stattfindenden Verbandstagung der Elektrizitätswerke, in der auch die Frage der Umstellung von Gleichstrom auf Wechselstrom behandelt werden soll, wird als Vertreter der Stadtverwaltung der Betriebsleiter des Elektrizitätswerkes, Hädinger teilnehmen. Der Gemeinderat ermächtigt, den Vorsitzenden, über die Umstellung des Gleichstromnetzes auf Wechselstrom eine Kosten- und Rentabilitätsberechnung einzuholen. — Das Einkommen des Friedhofswärter Mandler wurde unter Berücksichtigung der bestehenden Verhältnisse neu festgesetzt.

Nachrichten aus der Melanchthonstadt

Goethe — einmal anders gesehen!

Im überfüllten Rathaussaal fand am Donnerstag ein Vortrag des hier nicht unbekannt Prof. Dr. Gieseler Universität, Dr. Rösch, über das Thema „Auf Goethes und Lottes Spuren“ statt, der durch die Vorführung einer reichen Auswahl Buntaufnahmen besonders reizvoll war. Hier war einmal nicht in erster Linie von dem dichterischen Schaffen Goethes die Rede, sondern der Mensch Goethe stand im Vordergrund. Hier führte ein Goetheforscher eigener Art durch die Stätten, an denen der große Olympier lebte und wirkte. Frankfurt, Leipzig, Straßburg, Sesenheim, Weimar, und die italienischen Reisen wurden in charakteristischen, größtenteils nie vorher gesehenen Aufnahmen lebendig, so wie es zur Goethezeit war, wie es uns überkommen ist und — wie es nach dem

Bombenkriege sich darbietet. Es ist das Verdienst Professor Dr. Röschs, wenn man trotz allem schon wieder daran gegangen ist, besonders in Frankfurt und Weimar das Goethehaus bzw. das „Lotte-Haus“ in alter Form neu erstehen zu lassen. Bei aller Achtung vor dieser schwierigen und verständnisvollen Arbeit ist aber doch alles nur eine Nachbildung; das Original bleibt unersetzlich verloren. — Stadtpfarrer Leiser, dessen persönliche Bemühens es zu danken ist, daß dieser eindrucksvolle Abend in Bretten stattfand, dankte dem Vortragenden herzlich für den gelungenen Abend.

Versammlung des Gewerkschaftsbundes

In der „Linde“ hielt der Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Bretten, am Sonntag eine Versammlung ab. Kollege Franz Müller, Karlsruhe, ging in seinem Referat auf die allgemeine gewerkschaftliche Situation ein und forderte vor allem die Neubürger auf, deren Schicksal er, da er selbst Heimatvertriebener ist, genau kenne, die Froh aller Schaffenden zu stärken und nicht abseits zu stehen. Nur so könne auch ihnen der Arbeitsplatz gesichert und die geforderte und versprochene Gleichberechtigung in die Tat umgesetzt werden. Er zog dabei Parallelen zu den Verhältnissen vor dem Kriege, im Sudetenland, wo Müller i. Vorsitzender des Gewerkschaftsbundes war. In einer regen Aussprache beantwortete Kollege Bleberich, Karlsruhe, eine Reihe von Fragen und Beschwerden.

Werbeveranstaltung des Roten Kreuzes

Kleinsteinbach. Das Rote Kreuz, Ortsverein Kleinsteinbach, führte am vergangenen Samstag im Saal des Gasthauses „Sonne“ in Stupferich eine Werbeveranstaltung durch. Der Vorsitzende des Ortsvereins, Wilhelm Fahrer, begrüßte die Gäste und Kreisbereitschaftsleiter Meier sowie Geschäftsführer Filmm des Kreisvereins Karlsruhe vermittelten ihnen einen tiefen Einblick sowohl in die vielen Aufgabengebiete des Roten Kreuzes, wie insbesondere in sein umfassendes und gegenwärtiges Wirken im Stadt- und Landkreis Karlsruhe. Aufgeführt wurden das Volksspiel „Mors sola...“ sowie mehrere kleine Singspiele. Die durchweg sehr guten Leistungen der Darsteller, von denen besonders Margot Richter und Elvira Langenstein sowie Reinhold Roser, Günther Maag und Raimund Roser hervorzuheben, fanden lebhaftesten Beifall bei den überaus zahlreichen Zuschauern, die den Saal bis zum letzten Platz füllten.

Fahrpreisermäßigung für Neubürger

Spöck. Am Mittwoch, den 30. Nov., vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 13.30—16.30 Uhr, zieht das Domänenamt Karlsruhe den Pachtzins für das Jahr 1949 ein. Gleichzeitig erfolgt die Pächterneuerung für die Gewanne „Saurer Suhl“ und „Hahnenhof“. Die Pächter haben zur Unterschrift persönlich zusammen mit einem Bürger zu erscheinen. — Bei der am 3. November stattfindenden Viehzählung wird gleichzeitig noch eine Zählung der Kleinbetriebe unter 1 ha mit durchgeführt. — Die von der Hooverpeisung anfallenden leeren Kartons werden am kommenden Samstag, den 3. 12. 1949, um 16 Uhr, zum Preise von 10 und 15 Pfg. verkauft. — Karl Merklein hat in der Friedrichstraße 51 ein Manufakturwarengeschäft eröffnet. — Die Gemeinde hat im Gewinn „Oberallmend“ ein Baumstück mit 130 Zwetschenbäumen angepflanzt. — Alle Unterhaltsbeihilfe-Empfänger können nunmehr keine Arztbehandlungsscheine mehr auf dem Rathaus erhalten. Die Arzt- und Arznelkosten sind selbst zu tragen. — Hilfsbedürftige Neubürger können auf Antrag Fahrpreisermäßigung erhalten. Die Anträge hierzu sind bei der Gemeindeverwaltung zu stellen, welche von dort dem Kreisbeauftragten für das Flüchtlingswesen zur Genehmigung vorgelegt werden. Zur Antragstellung sind berechtigt: Flüchtlinge, die in öffentlicher Fürsorge stehen; Flüchtlinge, deren Einkommen nicht höher ist als die Leistungen der öffentlichen Fürsorge; Flüchtlinge, die Unterhaltsbeihilfe nach dem Soforthilfegesetz beziehen. —

Wohnungsbau nach wie vor schwierig

Langensteinbach. (HR.) Eines der schwierigsten Probleme ist nach wie vor die Wohnungsfrage. Obwohl die Bautätigkeit im Vorjahr und in diesem Jahr in Langensteinbach als gut bezeichnet werden kann, ist doch noch keine Erleichterung eingetreten. Bei den meisten Neubauten kann von einer Vollendung des gesamten Baues nicht gesprochen werden, da den Bauherren die nötigen Geldmittel nicht zur Verfügung stehen. Durch die zahlreichen Eheschließungen mehren sich die Anmeldungen der Wohnungsuchenden und die Wohnungskommission steht des öfteren vor unlösbaren Aufgaben. Obwohl schon in vielen Fällen Erleichterung geschaffen wurde, haben noch 93 Fälle der Erledigung. Solange die bestehenden Schwierigkeiten in der Finanzierung der Bauvorhaben anhalten und von Seiten des Staates oder der Geldinstitute nicht ausreichendere Mittel zur Verfügung gestellt werden können, bleibt die Wohnungsfrage ungelöst. Das mögen sich die Wohnungsu-

chenden vor Augen halten, um die Schwierigkeiten in der Zuteilung von Wohnraum zu erkennen.

Neues Lichtspieltheater in Malsch

Malsch (r). Kaum waren die letzten Neubürger aus dem Notquartier des Kaisersaales in besseren Wohnungen untergebracht, da meldete sich bereits in Toningenieur Kurt Schneider ein neuer Interessent für den freien Saal. Die Verhandlungen mit dem Besitzer — Brauerei C. Franz, Rastatt — endeten mit einem Vertragsabschluß auf längere Zeit. Seit einigen Wochen wird nun an der Umgestaltung des Saales fieberhaft gearbeitet. Es zeichnet sich schon jetzt das kommende Bild deutlich ab, von dem man wohl behaupten kann, daß es ein Lichtspieltheater gibt, das allen Ansprüchen gerecht wird. Heizung, neuzeitliche Be- und Entlüftungsanlagen, sowie die schöne Anordnung der Sitze werden den Besuch zu einer Freude machen. Zwei moderne Vorführungsapparate erlauben eine ununterbrochene Spielfolge. Der Pächter hofft, an Weihnachten mit den Umbauarbeiten fertig zu sein. — Die Sammlung für die Blindenhundführerschule erbrachte in Malsch das Ergebnis von 270 DM. Den Sammlern und Spendern dankt die Gemeindeverwaltung recht herzlich. — Am vergangenen Sonntag konnte man bei der Ausstellung der Bau-sparkasse GdF Wüstenrot verschiedene Baumuster sehen. Der gute Besuch dieser Ausstellung im Gasthaus zum Adler zeigte, daß in Malsch der Wille zum Eigenheim recht groß ist. — Der Malscher Fußballverein konnte am Sonntag die spielstarke Mannschaft von Grünwinkel mit 2:1 Toren bezwingen.

Umschau in Ettlingen

Kameradschaftsabend der Freiwilligen Feuerwehr

Die Männer der Ettlinger Freiwilligen Feuerwehr versammelten sich am Samstagabend mit ihren Familienangehörigen zu einem Kameradschaftsabend in der Stadthalle. Kommandant Karl Günther entbot den Anwesenden den Gruß und dankte gleichzeitig den Wehrmännern für ihre im letzten Jahr bewiesene Opferbereitschaft die bei acht Brandeinsätzen und zehn Wehrübungen sinnfälliger zum Ausdruck gekommen sei. Im Verlauf des Abends wurden die Jubilare Anton Mai, Wilhelm Seemann und Hermann Wagner im Auftrage des Landesdirektors des Inneren durch Brandmeister Strunk geehrt. Auch Bürgermeister Rimmelpacher richtete Worte der Anerkennung und des Dankes an die verdienten Jubilare. Neben einem Theaterstück, sowie humoristischen Einlagen sorgte der Musikverein Ettlingen für die musikalische Umrahmung des Abends.

Aus dem Polizeibericht

Ein kürzlich zugezogener junger Mann mußte festgenommen werden, weil er in einem Lebensmittelgeschäft in Karlsruhe-Rüppurr einen Zentner falsche Zuckermarken angeboten hatte. — Ein Landwirt aus Ettlingen, der im Laufe des vorigen Monats seine abgelieferte Milch stark mit Wasser panschte wurde zur Anzeige gebracht. — In der Nacht vom Samstag zu Sonntag brachen unbekannte Täter in zwei, in amerikanischen Sitz befindliche Villen ein und entwendeten neben einigen wertvollen Gegenständen, Kleider und Lebensmittel.

Verkehrsunfälle. An der Kreuzung Rastatter-Ecke Rheinstraße ereignete sich ein Verkehrsunfall, weil ein Jungendlicher die Stoppstelle überfuhr und mit einem in nördlicher Richtung fahrenden Pkw zusammenstieß. Es entstand ein Sachschaden von rund 80 DM. — Ein weiterer Verkehrsunfall ereignete sich an der Ecke Karlsruhe-Pulvergartenstraße, als ein Motorradfahrer eine Radfahrerin beim Einbiegen überholen wollte. Die Radfahrerin erlitt leichte Verletzungen.

Union-Lichtspiele Ettlingen

„Verführte Hände“

Realistisch, echt und lebenswahr, so kann man diesen Streifen der Pontus-Film-Produktion bezeichnen. In klarer Linienführung werden hier die Wege aufgezeigt, durch die ein Mensch in diesem Fall der Kunstmalerei verlocken, unverschuldet in die Hände von Verbrechern fallen kann, die seine geniale Begabung Bilder alter Meister zu reproduzieren ausnutzen. Es ist wahrhaft seit langem nach all den manchmal ziemlich kitschigen Liebesfilmen wieder einmal etwas anderes, nämlich eine Handlung die das Leben hervorgebracht haben könnte. Wenn sich die Handlung des Filmes praktisch auch nur um die beiden Hauptdarsteller Vasa Hochmann als Kunstmaler Verkooren und Albrecht Schönhals als Haupt der Bildfälscherorganisation ranke, so runden die anderen Darsteller Karin Himbold und Viktor Stahl doch das Bild wohltuend ab. Es war bedauerlich, daß gerade dieser Streifen wenig Freude fand und nur schlecht besucht war.

Kurznachrichten aus Südwestdeutschland

Die erste Großsiedlung Nordbadens

Königsbach. (r) Hier fand in Anwesenheit von Minister Stöckl am Samstag das Richtfest der ersten Großsiedlung Nordbadens im Zuge der Bodenreform statt. Der Aufbau der 44 Gebäude (88 Wohnungen), der unter dem Patronat der Badischen Landesregierung GmBH Karlsruhe durchgeführt wurde, steht damit vor der Vollendung. Bis in die ersten Dezemberwochen werden in der Großsiedlung Königsbach 90 Flüchtlingsfamilien und 28 Neusiedler eine neue Heimat finden. Die Siedlung wurde durch den unermüdbaren Einsatz von Landrat Dissinger besonders gefördert.

Zwei Tote bei einem Omnibusunglück

Ravensburg. (r) In einer starken Kurve der Strecke Musbach-Ebersbach kam ein Omnibus ins Schleudern, geriet an einen Telefonmast und von dort in den Straßengraben. Obwohl der Wagen nicht sehr schwer

beschädigt wurde, kamen zwei Personen ums Leben. Zwei weitere Insassen wurden schwer verletzt. Der Fahrer des Fahrzeuges wurde in Haft genommen.

Eigenartiger Unfall bei Kinderzüchtigung

Heilbronn. (r) Ein eigenartiges Unglück trug sich in dem Vorort Bockingen zu. Als ein 15-jähriger Junge mit seiner Schwester in Streit geraten war, griff der Vater ein und schlug mit seiner Aktentasche, die er gerade in der Hand hielt, mehrfach auf seinen Sohn. Plötzlich brach der Junge blutend zusammen. Es stellte sich heraus, daß sich in der Aktentasche ein offenstehendes Messer befand, dessen Spitze durch das Leder dem Kinde schwere Stichwunden in der Bauch- und Nierengegend zugefügt hatte. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde es dem Krankenhaus zugeführt. Der Vater wurde bis zur Klärung des seltsamen Unfalles von der Polizei in Haft genommen.

65 Pfennig!

Kavon beweist, daß eine gute Zahnpasta auch preiswert sein kann!



Ein Erzeugnis der ODOL-Werke

Posteinnahmen decken nicht die Ausgaben

Fernsprechteilnehmer sollen die Investitionen finanzieren

Frankfurt (SAZ) Die Gerüchte über die Auflage einer Postanleihe wollen nicht verstummen. Doch wird weder die öffentliche Hand noch der private Kapitalmarkt in absehbarer Zeit in der Lage sein, die an sich berechtigten Wünsche der Post auf eine mindestens 300 Mill. DM-Anleihe zu befriedigen. In Kreisen des Bundespostministeriums ist man daher auf eine neue Idee gekommen, unter Einschaltung der Fernsprechteilnehmer ungefähr 175 Mill. DM in einem Zeitraum von 6 Monaten flüssig zu machen. Die Deutsche Post hat nämlich festgestellt, daß in der Bundesrepublik zur Zeit 350 000 Anträge auf Errichtung von neuen Fernsprechanlagen vorliegen, die eine hohe Dringlichkeitsstufe haben. Diese Anschlüsse können indessen nicht erstellt werden, weil das benötigte Kapital fehlt. Für jeden Fernsprechananschluß werden rund 1 000 DM für notwendige Investitionen benötigt, was also insgesamt 350 Mill. DM ausmachen würde. Die fernmeldetechnische Industrie leidet dagegen an Absatzmangel und wäre sehr wohl in der Lage, diese 350 000 Anschlüsse in Kürze zu liefern. Deshalb überlegt die Post, ob nicht sämtliche Fernsprechantragsteller aufgefordert werden sollen, der Post eine Schuldverschreibung von 500 DM zu gewähren, wogegen die Post sich verpflichtet, dem Kunden einen Fernsprechananschluß im Laufe von sechs Monaten anzulegen. Auf diese Weise könnten 175 Mill. DM aufgebracht werden. Die Post nimmt an, daß der allergrößte Teil der Anwärter auf einen Fernsprechananschluß sehr wohl in der Lage ist, diese 500 DM aufzubringen, zumal diese ja verzinst und nach einem besonderen Schlüssel wieder zurückgezahlt werden. Es müßte lediglich eine Gewähr gegeben werden, daß soziale Härten in Sonderfällen vermieden werden.

In diesem Zusammenhang ist die Finanzlage der Post von Interesse. Beim Bundespostministerium liegen jetzt die Zahlen der vorläufigen DM-Eröffnungsbilanz der Deutschen Post vor, die auf der Aktivseite mit 1,87 Mrd. DM und auf der Passivseite mit 302,9 Mill. DM abschließt, so daß das Sondervermögen der Deutschen Post trotz der völligen Streichung sämtlicher Reichsmark-Guthaben noch immer 1,5752 Mrd. DM groß ist. Im Jahre 1948 ergab die Betriebsrechnung der Post ein Defizit von 78,3 Mill. DM. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Deutsche Post im Jahre 1948 für 185,5 Mill. DM investiert hat, so daß das Defizit nicht aus den normalen Betriebsausgaben herührt. Zum Ausgleich des Defizits wurden 60 Mill. DM durch Postschatzanweisungen gedeckt, die die Post der Einfachheit halber von dem Postscheck-Sonderguthaben aufnahm. Der Rest von 18,3 Mill. DM wurde auf den

neuen Haushalt übertragen. Die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1949 zeigt im ersten Halbjahr ein weiteres Defizit von 52,5 Mill. DM, was allerdings durch die fortlaufenden Einnahmen und die Verwaltung von privaten Geldern der Post nicht ins Gewicht fällt, sondern nur von rechnerischer Natur ist. Trotzdem beweisen diese Zahlen, daß die Post bei Fortführung ihrer notwendigen Investitionsvorhaben in eine unausbleibliche Verschuldung gerät, so daß recht bald auch hier eine Abhilfe geschaffen werden muß.

Wirtschaftsministerium meldet Produktionsanstieg

Vorläufiger Monatsbericht der VW für Oktober

Frankfurt (SAZ) Das Statistische Amt der Bundesregierung in Wiesbaden hat für den Monatsbericht des Bundeswirtschaftsministeriums das Zahlenmaterial zusammengestellt, aus dem bereits die Tendenz der wirtschaftlichen Entwicklung im Oktober sichtbar wird. Danach hat sich die Belebung bei der Industrie im Oktober weiter fortgesetzt, wenn auch in etwas abgeschwächter Form. Noch neun Industriegruppen konnten Produktionserhöhungen melden, zwei waren gleichbleibend, während bei fünf Gruppen Rückschläge eintraten. Die elektro-technische Industrie und der Fahrzeugbau standen an der Spitze der Mehrerzeugung.

Obwohl sich der Baubestand im Oktober durch öffentliche Mittel weiter belebt hat, sank die Baustoffproduktion ab. Lediglich Zement und Gips wurden mehr produziert, während die Erzeugung von Kalk, Dachziegeln und Mauerziegeln leicht zurückging. Als schwerwiegend wird der Produktionsrückgang in der Maschinen-Industrie bezeich-

net, da hier besonders der Export betroffen wurde. So wurden im Oktober weniger Landmaschinen, Nahrungs- und Genußmittelmaschinen, Armaturen und Fahrzeughergestellte lediglich die Baumaschinen sowie die Kraftfahrzeuge konnten höhere Produktionszahlen melden. Auch die Fotoindustrie mußte ihre Produktion von 74 000 im September auf 64 000 im Oktober reduzieren. Die Herstellung von Augengläsern ging von 944 000 auf 919 000 zurück. Auch in der feinmechanischen Industrie gab es gewisse Rückgänge. Die Chemie konnte ihren Umsatz steigern. So stieg die Produktion von Stickstoff-Düngemitteln auf 34 900 Tonnen. Auch wurde mehr Dachpappe, Seife und Schwefelsäure hergestellt. Die Farbenherzeugung ging um 600 Tonnen leicht zurück. Auch die Kautschukindustrie konnte ihre September-Rekordproduktion nicht aufrechterhalten und mußte die Herstellung insgesamt um 2 Prozent einschränken. Fast unverändert blieb die Lage in der Holzindustrie.

Wer hat dich, du schöner Wald . . .

Die deutsche Holztagung 1949 — Nur noch 30% schlagfertiges Holz in den deutschen Wäldern — Auch hier ist Einfuhr notwendig

Stuttgart (SAZ) Die deutsche Holztagung 1949, die in der vergangenen Woche stattfand, brachte eine große Reihe bis ins einzelne gehende Fachreferate. Die beiden ersten Tage standen ausschließlich im Zeichen des Holzschutzes und gewannen dadurch besondere Bedeutung, daß Holzschutzmaßnahmen im Hinblick auf neuzeitliche Baumethoden (Holzfaserplatten u. ä.) diskutiert wurden. Man behandelte weiter die Frage der Prüfung der zahlreichen im Handel befindlichen Holzschutzmittel und bejahte eine Reform der Prüfung durch Zulassungsbedingungen für Holzschutzmittel.

Im Mittelpunkt der Donnerstagsitzungen nahm Dr. Eidmann-Frankfurt zu den Ergebnissen der Waldbestandsinventur Stellung, die von Mitte 1948 bis 1. Juli 1949 lief. Daran lassen sich in allen Holzgattungen ernste, z. T. bedrohliche Einbrüche durch Kriegs- und Nachkriegseinwirkungen sowie durch den Befall von Schädlingen (Borkenkäfer) feststellen. Die Holzvorräte sind überall beträchtlich zurückgegangen. Die Produktionskapazität bei Fichten, die 54% des gesamten Waldbestandes der Bizone ausmachen, ist gegenüber 1937 auf 77% gesunken. Um die bedrohlichen Nadelholzfällnisse herabzumindern, sieht Dr. Eidmann keine andere Möglichkeit, als die Untriebszeit bei Fichten auf 30 Jahre (bisher 100 Jahre) und bei Kiefern, deren Produktionskapazität bei 70% des Jahres 1937 liegt, auf 100 (bisher 120 Jahre) herabzusetzen.

Im Kiefernbestand haben sich vor allem in der britischen Zone ernsthafte Verschiebungen ergeben, dergestalt, daß die jüngste Altersklasse (von 0 bis 20 Jahren) 46% des gesamten Holzbestandes ausmacht, während die schlagfähigen Altersklassen von 60 bis 100 Jahren lediglich 21% (in der US-Zone 30%) betragen.

Die Konjunktur der Industrie

In den 12 Monaten nach der Währungsreform ist der Umsatz der westdeutschen Industrie um 50% gestiegen. Demgegenüber hat sich die Zahl der Industrie-Beschäftigten um 19% und die Lohnsumme um 37% erhöht. Die Hochkonjunktur der Industrie kommt hierin klar zum Ausdruck, auch wenn man berücksichtigt, daß die Umsatzsteigerung zum Teil durch Mehrpreise als Folge der Rohstoffverteuerung bedingt ist und Lohnerhöhungen erfolgten. (Globus-Karte)

(44%), im Körperschaftswald 3 237 690 FM (25%) und im Privatwald 3 981 360 FM (31%). Insgesamt ergibt sich also ein Waldbestand (die Zahlen beziehen sich nur auf Hochwald, Misch- und Nadelwald, sind 600 000 FM vorhanden) mit einer jährlichen Einschlagsmöglichkeit von 12 912 390 FM. Die Verteilung auf die einzelnen Holzarten ist folgende: Eiche 6%, Buche 22%, Kiefer 18% und Fichte 54%.

Dr. Eidmann kommt zu dem Schluß, daß pro Kopf der Bevölkerung somit nur 0,3 Festmeter Holz jährlich erzeugt werden könne. Selbst, wenn wir, wie in Aussicht genommen, unseren Holzverbrauch von 1,0 auf 0,6 FM im Jahr drosselten, müßten wir künftig, um unsere Wirtschaft in Gang zu halten, ebenso viel Holz einführen, wie wir selbst erzeugten.

Der dritte Tag stand ausschließlich im Zeichen interner Beratungen. Das wesentlichste Faktum ist die Gründung eines Fachnormenausschusses Holz, der — wie betont wurde — vor allem in enger Fühlungnahme mit den gleichen Institutionen der Ostzone arbeiten wird, um Normenfragen in der Holzwirtschaft zu koordinieren und voranzutreiben. Weitere Referate beschäftigten sich mit Fragen der Holzinsparung, der Holzbearbeitung, des Holzschutzes und des Holzes im Bauwesen.

Steuerbegünstigung beim Wohnungsbau

Frankfurt (SAZ) Der Bundesfinanzminister hat einen Erlaß über Steuerbegünstigung von Ausgaben zur Förderung des Wohnungsbau veröffentlicht, nach dem die Wiederaufbaukassen und Wiederaufbaufonds der Gemeinden, Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften, Kirchen usw. von der steuerlichen Seite gefördert werden sollen. Durch diesen Erlaß können Zuwendungen zur Förderung des Wohnungsbau von diesen Institutionen von der Körperschaftsteuer als Ausgaben abgesetzt werden, wobei die entsprechenden Vorschriften des Körperschaftsteuer-Gesetzes berücksichtigt werden müssen. Die Arbeitnehmer unterstützen den Wohnungsbau oft dadurch, daß sie Ueberstunden leisten oder einen Teil ihres Arbeitsentgeltes als unentgeltliche Zuwendungen oder unverzinsliche Darlehen dem Wohnungsbau zur Verfügung stellen. Diese Lohnanteile sind nach dem neuen Erlaß nicht mehr als steuerpflichtiger Arbeitslohn zu betrachten, ohne daß es einer Eintragung auf der Lohnsteuerkarte bedarf. Voraussetzung ist allerdings, daß diese zur Verfügung gestellten Lohnanteile nach einem einheitlichen Maßstab errechnet werden. In Betrieben muß sich die überwiegende Zahl sämtlicher Arbeitnehmer an der Wohnungsbau-Förderung beteiligen. Der Arbeitgeber muß im Einverständnis mit den Arbeitnehmern die zur Verfügung gestellten Lohnanteile unmittelbar für den Wohnungsbau abführen. Arbeitgeber, die aus eigenen Mitteln einen gleich hohen Betrag als unentgeltliche Zu-

wendung oder als unverzinsliche Darlehen auf mindestens drei Jahre für den Wohnungsbau zur Verfügung stellen, wie ihn die Arbeitnehmer insgesamt aufbringen, können diesen Betrag als Betriebsausgaben absetzen, sofern nicht bereits eine Absetzung nach § 7c des Einkommensteuergesetzes erfolgt ist. Tilgungs- und Rückstellungsbeträge gelten dann als Betriebsaufwendungen.

Der Bundesminister für Finanzen hat ferner einen Erlaß über die Behandlung der Zuschüsse oder unverzinslichen Darlehen zur Förderung des Wohnungsbau bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer veröffentlicht, aus dem die Auswirkungen der Steuerbegünstigung ersichtlich sind und die buchmäßige Behandlung hervorgeht. Einzelheiten dieser Erlasse sind im Bundesanzeiger vom 24. November veröffentlicht.

Chemie-Ausstellung 1950 in Frankfurt

Frankfurt (SAZ) Vom 9. bis 16. Juli 1950 findet auf dem Frankfurter Messegelände eine Großausstellung der Gesellschaft Deutscher Chemiker und der Deutschen Gesellschaft für chemisches Apparatewesen statt. 10 500 qm Netto-Ausstellungsfläche sollen in drei Großhallen belegt werden. Anmelde-schluß für die Ausstellung ist der 31. Dezember 1949. Auskunft erteilt die Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen in Frankfurt.

Patentschutz in 33 Staaten wieder möglich

Goslar (VWD) Einen Rechenschaftsbericht über die Bemühungen zur Neuordnung des Deutschen Patentrechts und zur Wiedergewinnung einer internationalen Anerkennung brachte die erste Nachkriegstagung, die die deutschen Patentanwälte vom Freitag bis Sonntag in Goslar abhielten. Dabei wurde die Zusicherung des Prioritätsrechtes an das in München eröffnete deutsche Patentamt als eine wesentliche Voraussetzung für eine Wiederherstellung des gewerblichen Rechtsschutzes in Deutschland genannt. Seit 1945 laufen die Bemühungen des kommissarisch gebildeten Vorstandes der Patentanwältkammer, um das Patent- und Warenzeichenrecht neu zu organisieren. Es ist sichergestellt, daß deutsche Erfindungen jetzt wieder in 33 Staaten ihre Erfindungen anmelden können.

Was der Tiptfreund wissen muß

Wer sorgt dieses Mal für Ueberraschungen?

Die sensationelle Quote (201 302,- DM) des vorletzten Totos hat sich naturgemäß auf den Umsatz des 16. Tiptwettbewerbes ausgewirkt. Und da wiederum nicht alles programmgemäß verlief, gab es abermals hohe Gewinne. Auch die Paarungen des ersten Dezember-Sonntages sind recht interessant und werden zweifellos wieder sehr hohe Prämien bringen. Papiermüllig ist man geneigt, in der Mehrzahl der Begegnungen den gastgebenden Vereinen die besseren Chancen einzuräumen, aber gerade die Ergebnisse der Oberligaspiele in Mannheim, München und Nürnberg, die der Landesliga treffen in Stuttgart, Pforzheim und Vierzehn können jene Vorhersage umwerfen. — Eine Neuerung tritt mit dem nächsten Tote in Kraft, denn an Stelle des bisherigen Zeichens „X“ für unentschiedene Spiele tritt die „0“.

Table with 2 columns: Team names and scores. 1. VfR Mannheim — Spielvereinigung Fürth. 5. Mannheim 11 5 3 3 19:17 13:9. 2. Fürth 10 6 2 2 20:13 14:6. 1947/48: 3:1, 2:0.

Die derzeitige Spielstärke der beiden Kontrahenten dürfte sich ungefähr die Waage halten. Die Fürther, die glänzend begannen, scheinen im Augenblick in einer Krise zu stecken. Auch der VfR hat seine Endspielform noch nicht erreicht, doch muß man der Elf auf eigenem Platz ein Plus einräumen. Tipt: 1 (0).

Table with 2 columns: Team names and scores. 2. VfB Stuttgart — BC Augsburg. 4. Stuttgart 10 5 3 2 17:12 13:7. 11. Augsburg 11 2 2 3 18:28 9:13. 1947/48: 4:2, 2:4.

Die klare Niederlage der Stuttgarter in Frankfurt gibt zu denken. Allerdings darf man nicht übersehen, daß durch das Fehlen von Ledel (dessen Mitwirken auch am Sonntag nicht feststeht) eine Umstellung innerhalb der Mannschaft notwendig wurde. Auf eigenem Spielgrund kann man jedoch den Bewegungsspielern, die erst ein Spiel (im Vorjahr in Augsburg) verloren haben, die besseren Chancen geben, zumal die Gäste auf den am vergangenen Sonntag vom Platz gestellten bekannten Stürmer-Platzler verzichten müssen. Tipt: 1 (0).

Table with 2 columns: Team names and scores. 3. Bayern München — SV Waldhof. 12. München 10 3 2 3 17:30 8:12. 1. Waldhof 12 6 4 2 27:18 16:8. 1947/48: 2:2, 1:0; 1947/48: 3:1, 1:0.

Beide Mannschaften treten ersatzgeschwächt an. Bei den Münchenern steht der Linksaußen Reich und bei Waldhof der Rechtsaußen Siffing nicht zur Verfügung. Die „Bayern“ haben ihr Leistungstief überwunden und dürften den augenblicklichen Tabellenführer, der übrigens auswärts besser als zu Hause spielt, eine ausgeglichene Partie liefern. Ein Erfolg der Platzherven liegt durchaus im Bereich des Möglichen. Tipt: 1 (0).

Table with 2 columns: Team names and scores. 4. 1. FC Nürnberg — Kickers Stuttgart. 15. Nürnberg 10 3 3 3 15:19 7:12. 14. Stuttgart 10 1 3 4 12:22 7:12. 1947/48: 2:2, 1:1; 1947/48: 3:0, 1:1.

In diesem Spiel fällt eine Vorhersage besonders schwer. Für den Club bedeutet selbst der eigene Platz keinen Vorteil mehr. Aber auch die Kickers sind von ihrer Bestform noch weit entfernt. Hinzu kommen die andauernden Umdressierungen innerhalb der Elf, bei der man auch am Sonntag Cohen, Handschuh und U. U. Witt vermissen wird. Tipt: 0 (1).

Table with 2 columns: Team names and scores. 5. Eintracht Frankfurt — 1949 München. 8. Frankfurt 12 3 3 4 24:21 12:11. 16. München 11 3 1 7 14:18 7:12. 1947/48: 1:1, 1:1; 1947/48: 2:2, 1:2.

Legt man die von beiden Mannschaften zuletzt erzielten Ergebnisse einem Tipt zu Grunde, kann der Sieger eigentlich nur Eintracht heißen. Tipt: 1.

Table with 2 columns: Team names and scores. 6. 05 Schweinfurt — Kickers Offenbach. 7. Schweinfurt 12 4 4 4 17:15 12:12. 9. Offenbach 10 4 2 2 17:20 11:9. 1947/48: 0:0, 1:0; 1947/48: 1:1, 2:4.

Schweinfurt ist unberechenbar geworden. Aber gerade gegen den Süddeister wird die Elf alles hergeben, um zu einem Erfolg zu kommen. Allerdings haben die Ledersüßler eine sehr starke Mannschaft zur Verfügung, nachdem der Läufer A. Schmidt wieder mit von der Partie sein kann, so daß ein Teilerfolg oder gar ein Sieg der Offenbacher gar nicht ausgeschlossen erscheint. Tipt: 0 (2).

Table with 2 columns: Team names and scores. 7. Schwaben Augsburg — Jahn Regensburg. 12. Augsburg 10 3 2 5 10:20 8:12. 18. Regensburg 12 4 2 6 18:18 9:14.

Die Augsburger ließen in den letzten Spielen (3:1-Sieg gegen Nürnberg und 1:1 in Waldhof) aufhorchen. Man kann ihnen auch am Sonntag einen neuen Erfolg zutrauen. Allerdings dürfen die Regensburger die einseitigere Gästeelf nicht unterschätzen, wenn auch nicht übersehen werden kann, daß der Regensburger Sturm ohne den zur Zeit verletzten Hubeny, ein Torso ist. Tipt: 1 (0).

Table with 2 columns: Team names and scores. 8. Rot-Weiß Oberhausen — Horst Emscher. 9. Oberhausen 12 4 4 4 13:18 12:12. 1. Horst 10 7 1 2 22:11 15:8. 1947/48: 5:0, 0:1; 1947/48: 2:2, 5:2.

Die Emscher Husaren liegen nach Verlustpunkten gesehen, an der Spitze der Oberliga West und werden diesen guten Tabellenplatz durch einen Sieg bei den lächelnden Rot-Weißen in Oberhausen zu festigen suchen. Ein Remis sollte mindestens berausspringen. Tipt: 0 (0).

Table with 2 columns: Team names and scores. 9. St. Pauli — Werder Bremen. 4. St. Pauli 10 6 1 3 18:11 13:7. 6. Bremen 11 8 2 4 26:15 12:10. 1947/48: 2:0, 4:3; 1947/48: 2:0, 2:2.

Beide Mannschaften mußten am letzten November-Sonntag Niederlagen einstecken, wobei besonders der Spielverlust der Bremer auf eigenem Platz gegen den Benjamin der Oberliga-Nord, Oldenburg, recht unerwartet kam. Auf eigenem Platz sollten indessen die Paulianer ihren bisherigen vier Siegen einen weiteren anreihen können. Tipt: 1 (0).

Table with 2 columns: Team names and scores. 10. Phönix Karlsruhe — VfL Neckarau. 4. Karlsruhe 11 8 2 2 25:12 14:8. 1. Neckarau 11 10 1 0 29:8 21:1. 1947/48: 0:1, 0:0.

Dieses Spiel findet im Mühlburger Stadion statt, was die Chancen der Neckarauer nicht unwesentlich hebt. Der Phönixsturm dürfte in seiner zuletzt gereinigten Kondition kaum in der Lage sein, die starke Gästewehr ins Wanken zu bringen. Spieltentscheidend wird wohl die größere Durchschlagskraft der Neckarauer Fünferreihe (mit Balogh) sein. Tipt: 1 (0).

Table with 2 columns: Team names and scores. 11. Sportfr. Stuttgart — Normannia Gmünd. 10. Stuttgart 10 3 3 4 18:20 9:11. 2. Gmünd 10 7 0 3 25:12 14:4. 1947/48: 0:1, 0:1.

Beide Teams befinden sich augenblicklich in guter Form und es erscheint durchaus nicht ausgeschlossen, daß die Stuttgarter auch gegen Gmünd als Sieger den Platz verlassen können. Ein Unentschieden sollte für die Stuttgarter bestimmt möglich sein. Tipt: 0 (1).

Table with 2 columns: Team names and scores. 12. Amicitia Vierzehn — ASV Durlach. 5. Vierzehn 11 5 4 2 18:17 14:8. 1. Durlach 10 7 1 2 20:11 15:8. 1947/48: 0:1, 0:0.

Durlach muß mit einer besseren Leistung wie im Spiel gegen Phönix aufwarten, um den Vorjahressteg in Vierzehn zu wiederholen. Das Zeug hierzu steckt in der Mannschaft. Genau so gut können aber auch die Vierzehner, die zu Hause besonders gefährlich sind, zu einem vollen Erfolg kommen. Tipt: 0 (1).

Table with 2 columns: Team names and scores. 13. VfR Pforzheim — Germania Brötzingen. 11. Pforzheim 10 6 1 3 11:21 1:19. 9. Brötzingen 11 4 3 7 16:24 8:14. 1947/48: 2:2, 0:2; 1947/48: 4:0, 0:1.

Die Rastspitzer sind besser als ihr Tabellenrang vermuten läßt. Dennoch liegt ein Sieg der Germanen näher als ein Erfolg der Pforzheimer. Tipt: 0 (0).

Table with 2 columns: Team names and scores. 14. VfR Aalen — FC Eisingen. 8. Aalen 10 3 3 4 19:21 9:11. 4. Eisingen 11 8 2 4 15:18 12:10.

Die Gastgeber sind in diesem Spiel, zumal nach ihrer glänzenden Leistung bei Ulm 46, Favorit. Tipt: 1 (0).

Familien-Anzeigen

Christa Elisabeth, unser Sonntagsmädel ist angekommen. In dankb. Freude Hans Eckenberger u. Frau Elisabeth, geb. Kreiselmeyer, z. Zt. Privat-Klinik Stüb.

Todesanzeige
Nach langem schweren mit Geduld ertragenen Leiden ist meine liebe Frau, unsern vermählten Sohn seine gute Mutter
Frau Elise Mayer, geb. Bühler im Alter von fast 49 Jahren, verschieden.
K'he, Steinstr. 27, den 28. 11. 49 In tiefer Trauer
Karl Mayer, Schreiberstr. und Anverwandte.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 1. Dez. 1949 vorm. 11.30 Uhr, v. d. Friedhofkapelle am Hauptfriedhof aus statt.

Hinweise

Volkshund f. Dichtung: Oefftl. Dichterstunde am 2. 12. 19.30 Uhr, im Scheffelmuseum, Hansstadt, 24. Gietz, v. Le Fort: „Das Gesicht des Meeres“, Sprecher: L. Ueberle-Doerner, Mittelader frei, Nichtmitglieder 2.-, Schul- u. Stud. 4.30.

Schwarzwald-Verein Karlsruhe
Donnerstag, 1. Dez. 20.00 Uhr: Choralabend d. Tech. Hochschule, Farblicht-Vortr. d. H. Operpost-Inst. Reichmann, Freiburg, „Eine Donaufahrt“.

Sonntag, 11. Dez., Wanderung: Ettlingen, Walkhof, Grünwieserbach, Duinach, 12 Uhr Abt. Abt. Abt.
Donnerstag, 15. Dez., 20.00 Uhr im Saale d. Konrad-Kreutzer-Bundes, Wilhelmstr. 14, 1. Treppe hoch, Musik-Abend.

Sonntag, 18. Dez., 19.00 Uhr, im Saale d. Konrad-Kreutzer-Bundes, Wilhelmstr. 14, Weihnachtstheater.

Sonntag, 31. Dez., Silvesterfeier im Galstal.

Ital. Café Espresso
nur im
Capri, Kaiserstraße
Machen Sie ein Versuch!

Geöffnet von 10.00 — 24.00 Uhr

Stellen-Angebote

Metallschleifer
zum Feuern, Polieren und Abziehen von Nähmaschinenfedern sofort gesucht, Hald & Neu, Nähmaschinenfabrik, Karlsruhe.

Schreiner - Maschinenarbeiter
sofort gesucht. Nur Leute mit großen Erfahrungen wollen sich melden. Hald & Neu, Nähmaschinenfabrik, Karlsruhe.

Wir suchen perf. Rahmglaser, sowie selbst. Kunstglaser, Bau- und Kunstglaser Paul Richter, Karlstr. 7, Tel. 674.

Ski in allen Preislagen
Ski-Stiefel
handwiegend
75.— 69.50 67.— **45.—**
55.— 49.50

Ski-Hosen Anorack
Windblusen und vieles andere an dem preiswert

Sport-Hoffmann
Werderplatz 33 Tel. 7559

Das bewährte und beliebte
Uebel-Lechleiter Piano
in friedensmäßiger Ausführung wieder lieferbar. Das erste Instrument ist soeben eingetroffen. Günstiger Preis, vorz. Zahlungsbedingungen.

Allverkauft im bekannten Klavierfachgeschäft
Maurer
PIANO-LAGER
Kaiserstraße 227, im Laden
Gehr. Widler

Stellengeruche

Elektroniker m. prakt. Erfahrungen in H. F. Technik, Akustik u. Schaltmechanik, sucht passenden Wirkungskreis. >> 30 284 KNZ.

Koniorisin
sucht ab 1. 1. 50 neuen Wirkungskreis. >> 42 283 KNZ.

Zu mieten gesucht
Wälderfeld, Zimmer möbliert, teil- oder unmöbliert, oder Schlafstelle für junge Krankenschwesterin sofort gesucht. >> 38 518 KNZ.

Zu verkaufen
H.-Rad, Miele, neuwert. zu verkauf. Zähringer Str. 17, Laden.

Hiermarkt
Berberhengst (Schimmel), 9jährig, z. verkaufen. Gorenflo, Friedrichst. 1, Baden, Rheinstr. 21.

Heirat
Chauffeur
38 J., alt, 1.75 groß, ektibid., sucht 1b. Mädcl zw. 20-25 J., gute Vergan-genheit u. etw. Vermögen, zwecks Heirat kennen zu lernen. Bild-schriften unter 30 280 KNZ.

Preis-Aufgabe!
nennweg blah ts! tgaweg hcsirf

Für die richtige Lösung obigen Sprichwortes haben wir folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis: 1 Eßzimmer
2. Preis: 1 Schlafzimmer
3. Preis: 1 Motorrad
- 4.-5. Preis: 2 Küchen compl.
- 6.-7. Preis: 2 Wäsche-Ausstattungen
- 8.-9. Preis: 2 Radio-Apparate
- 10.-13. Preis: 4 Fahrräder
- 14.-100. Preis: 87 Armbanduhren
- 101.-200. Preis: 100 Füllhalter

sowie eine große Anzahl diverser Trostpreise in reizender Ausführung.

Gewinner eines obengenannten Preises ist Jeder, der uns die richtige Lösung einsendet. Die Verteilung der Hauptpreise findet unter notarieller Aufsicht statt. Die Einsendung muß sofort erfolgen und verpflichtet Sie zu nichts. Wir bitten, die Lösung auf einer Postkarte einzusenden. Schreiben Sie sofort an:
Fa. Georg Schönweis, (20b) Braunschweig Nr.174

Zwei tolle Sportschuhe
ZU WEIHNACHTEN!

von 29.50 an

von 29.50 an

Schuh-Danger
Karlsruhe 28
Mittwoch nachm. geöffnet!

Ein Angebot preiswerter
billiger Schuhe

Kinderstiefel	Gr. 28/29	7.50
braun u. schw. Box		
Kinderhalbschuhe	Gr. 27/30	8.10
schw. Box		
Kinderstiefel	Gr. 27/30	13.90 11.30
braun u. schw. Box		
Knabenhalbschuhe	Gr. 30/35	13.90 15.90
schw. Box		
Arbeitschuhe	26.50 30.50 18.50	
Vollrindled. u. Sportled. m. Ledersohle		
Fußballstiefel	Gr. 30/35	23.50
braun Sportleder	Gr. 40/45	26.50

und eine Auswahl billiger Einzel-paare bei

M. Klaus
das Schuhgeschäft in der Südstadt
Wilhelmstraße 33.

Thee UHR
Thee SCHMUCK
Thee BRILLE
aus dem Fachgeschäft der Südstadt

Georg Paul Nachf.
Uhrmacher- und Optikermeister
Marianstraße 33

25 Gas- und Kohlenherde

ÖFEN, sowie sämtliche Haus- u. Küchengeräte alle Art. Sämtliche Waren werden frei Haus geliefert. Dem Warenkaufabschluss der Bad. Beamtenbank angeschlossen.

Willy Deschner
Waldhornstr. 50-52

Teppiche aller Größen
z.B. Belgische Teppiche, sichtbar durchwebt ca. 2 x 3 m **193.-**

Bettumrandungen, Vorlagen, Läufertafeln, Kokosläufer, in reicher Auswahl

zeigt Ihnen gerne

Veith & Winkler
Waldstraße 22 — neben Kaffee Museum

Konditorei Großmann
empfiehlt für das Fest
alles was das Leben versüßt!
Kaiserstraße 46
Beachten Sie bitte mein Fenster!

Kübler - Kleidung
für die Familie

Wäsche - Strümpfe - Sportstrümpfe
reiche Auswahl in besten Marken - Qualitäten

Stumpf & Mondorf
Karlsruhe, Kaiserstraße 88

Der Traum so vieler Musikfreunde kann jetzt erfüllt werden.

Beim **Funkbrater** finden Sie eine vollkommene Auswahl d. besten Musiktruhen

Z. Beispiel: Musik-Schatulle m. 4 Hö. 4 Kr. Super u. Plattensp. 365.—
Weltklang Musiktruhe, 8 Hö. 4 Kr. Super u. Plattensp. 365.—
Sessel Super 390.—
Saba Musiktruhe orig. 1650.—
Musikschrank, antik, mit 7 Hö. 4 Kr. Export-Super 1750.—
3 Lautsprecher, automat. Plattenwechsler, Bar 2190.—
Blaupunkt Musiktruhe, d. Spitzenleistung d. Marktes 2190.—
Melodia-Truhen mit eingeb. Magnetophon, Plattensp. und Weltempfänger 2900.—
und weitere 30 Musiktruhen u. Plattenspielerdränke in den herrlichsten Formen und klangvollendet, ab .76.—

Ratenzahlung bis 18 Monate - Schallplatten in ganz großer Auswahl!

Radio-Freytag
Karlsruhe 32, K'he, Tel. 6754

Geschäftsverlegung!

Unserer verehrten Kundschaft zur Kenntnisnahme, daß wir unsere Büroräume ab 1. Dezember 1949 nach Karlsruhe, Stefaniestr. 21, Ruf 66 04, verlegen.

GERLING-KONZERN
ZWEIGSTELLE KARLSRUHE
Sach- und Lebensversicherungen aller Art
Einer zuverlässigen und kulanten Erledigung Ihrer Aufträge dürfen Sie gewiß sein.

Damen-Herren tragen gern Hüte von

Fr. Hanselmann
Kriegsstr. 3a, Ecke Ruppurrer Str.
Umtormen von Damen- und Herrenhüten

Ein festliches Ereignis für alle unsere Kunden!

Unsere vergrößerte und leistungsfähige **Lebensmittel-Abteilung** bringt stets Angebote in frischer, bester Ware, die bestimmt Ihren Beifall findet.

Beachten Sie: Unser **Erfrischungssortiment** hilft Ihnen den Einkauf in unserem Hause angenehm zu machen.

Aus eigener Konditorei:
Kaffee-Gedeck
1 Tasse
Schokoladen
1 Pflaumen-Schneitz **-.90**

Aus unserer warmen Küche:
1. Delikatessen
gebacken, Kart./Brot u. neue Saucen **-.85**

Heute wegen Umräumung **geschlossen!**

Donnerstag, den 1. Dezember 1949, 8.30 Uhr
NEU-ERÖFFNUNG
unseres weihnachtlich geschmückten Lichthofs mit Freitreppe verbunden mit der Eröffnung des großen

Weihnachts-Verkaufs

Jetzt: leichteren Einkauf, bessere Orientierung, noch größere Auswahl, starke Vergrößerung der wichtigsten Textilabteilungen
Alle Abt. bringen Eröffnungsschlagen!

Im Dezember jeden Mittwoch ganzjährig geöffnet

Versand nach auswärts Zusatz durch eigene Fahrstraße Eildienst im Stadtgebiet

Wir erwarten Ihren Besuch.
Sie werden sich erneut von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen

UNION
Karlsruhe

Passende Weihnachtsgeschenke!

IHRE LEDERWAREN
kaufen Sie in großer Auswahl im Spezialgeschäft

DISCHINGER
Kaiserstraße 105
zwischen Adler- u. Kronenstr.

Immer heerstalt und bekömmlich!
Eberall begehrte - überall zu haben!

Schlichte
überall!

„Trinke ihn mäßig, aber - regelmäßig!“